

GENDER & DIVERSITY

VORLESUNGS

VERZEICHNIS

WS 22 / 23

Inhalt

I.	Vorwort der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten	5
II.	Einleitung	6
III.	Fakultätsübergreifende Veranstaltungen	7
IV.	Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät	13
V.	Lehrveranstaltungen der Katholisch-Theologischen Fakultät	78
VI.	Lehrveranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät	80
VII.	Lehrveranstaltungen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät	85
VIII.	Lehrveranstaltungen des Bonner Zentrums für Lehrerbildung (BZL)	90
IX.	Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn	94

Vorwort der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten

Liebe Studierende, liebe Dozent*innen, liebe Studieninteressierte, liebe politisch Aktive, liebe Wegbegleiter*innen,

mit dem Gender- und Diversity-Vorlesungsverzeichnis leistet das Gleichstellungsbüro in jedem Semester einen Beitrag zur Sichtbarkeit der Gender, Queer und Diversity Studies an der Universität Bonn.

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen mit Gender- und/oder Diversitybezug verdeutlichen eindrücklich, wie umfangreich dieses Angebot an der Universität Bonn tatsächlich ist. Vertreten sind Fächer wie North American Studies, Katholische Theologie, Evangelische Theologie, Dependency and Slavery Studies, Lehramtsstudien, Geographie, Geschichte und viele mehr. Auch ohne eine direkte institutionelle Verankerung der Gender oder Diversity Studies, gelingt es den Lehrenden ein breites Themenspektrum in den Lehrveranstaltungen anzubieten. Sie alle tragen mit ihrer gender- und diversitybezogenen Forschung und Lehre dazu bei, die entsprechenden Wissensbestände sichtbar und somit auch inneruniversitär erfahrbare und anwendbar werden zu lassen.

Mit diesem Vorlesungsverzeichnis möchten wir alle Studierenden ermutigen, diese Veranstaltungsangebote in ihre Semesterplanung zu integrieren.

Gender-Kompetenz und auch Diversity-Kompetenz stellen zunehmend zentrale Qualifikationen in gesellschaftlichen und organisationalen Kontexten sowie in nationalen und internationalen Arbeitszusammenhängen dar. Darüber hinaus wollen wir aber auch alle Lehrenden und Forschenden, und nicht nur diejenigen, die hier mit ihren Vorlesungen und Seminaren vertreten sind, zur Vernetzung einladen, auch über die Fächergrenzen hinweg.

Das Gleichstellungsbüro wünscht Ihnen eine anregende Lektüre und viel Spaß bei der Veranstaltungsauswahl!

Sandra Hanke

Einleitung

Feminismus und Wissenschaft können auf eine lange, überwiegend konfliktreiche Beziehung zurückblicken. So waren die Frauenrechtlerinnen der ersten Stunde nicht zuletzt mit dem Ziel angetreten, neben dem Wahlrecht und der Selbstbestimmung über ihr Leben auch die Teilhabe an Bildung und Wissenschaft für Mädchen und Frauen zu erringen.

Universitäten sahen sich zunehmend mit der Forderung konfrontiert, Frauen zum Studium zuzulassen und mussten sich im Laufe der Zeit einer feministischen Wissenschaftskritik stellen, die nicht nur den Mangel von Frauen im Wissenschaftssystem beanstandete, sondern auch eine stärkere Integration feministischer und gender-theoretischer Inhalte verlangte.

An der Universität Bonn schrieben sich zum Wintersemester 1896/97 die ersten Frauen als Gasthörerinnen ein; die ersten Promotionen von Frauen wurden 1903 an der Medizinischen Fakultät abgelegt (vgl. 100 Jahre Frauenstudium. Frauen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 1996: 23f). Ab dem Wintersemester 1908/09 konnten sich die ersten ordentlichen Studentinnen an der Universität Bonn einschreiben (vgl. ebd. 33). Allerdings sollte es fast weitere vierzig Jahre dauern, bis sich die erste Frau an der Universität Bonn im Jahr 1943 an der Philosophischen Fakultät habilitieren konnte (vgl. ebd. 70).

Mit der sogenannten zweiten Welle des Feminismus (ab ca. 1968) machten Frauen erneut auf die Missstände im patriarchal geprägten Wissenschaftssystem aufmerksam. So fand im Juli 1976 in Berlin die erste Sommeruniversität für Frauen statt, die weiterhin

eine Erhöhung des Anteils der Hochschullehrerinnen sowie eine Verankerung frauenspezifischer Lehr- und Forschungsinhalte in der Wissenschaft forderten (vgl. Hertrampf 2008: o.S.).

Die 1982 an der Universität Bonn gegründete Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung trug entscheidend dazu bei, dass der Lehrstuhl der Historikerin Annette Kuhn 1986 um das Lehrgebiet Frauengeschichte erweitert wurde. Damit hatte die Universität Bonn neben Berlin lange Zeit den einzigen Lehrstuhl mit einer geschlechtergeschichtlichen Forschungsausrichtung (vgl. AG Frauenforschung 1992: 8).

Die AG, deren Anliegen es war, sich für die Förderung, Vermittlung und Verbreitung von Frauenforschung einzusetzen, initiierte neben vielen anderen Projekten eine Vortragsreihe, die einen interdisziplinären Austausch zu Themen und Fragestellungen der Geschlechterforschung förderte. In einem gesonderten Vorlesungsverzeichnis wurden diese Vorträge sowie Lehrveranstaltungen zu geschlechterbezogener Forschung ausgewiesen. Später setzte das Gleichstellungsbüro diese Tradition fort und möchte nun – nach kurzzeitiger Unterbrechung – mit dem vorliegenden Gender- und Diversityvorlesungsverzeichnis daran anknüpfen. Insbesondere im derzeitigen Klima des Erstarkens rechtspopulistischer und rechtsradikaler Strömungen, mit dem Angriffe auf die Geschlechterforschung zugenommen haben (vgl. bukof 2021: 8), ist es wichtig, dass diese hier (wieder) sichtbar gemacht wird.

Das Verzeichnis bündelt Informationen über Lehrveranstaltungen mit Gender- und Diversitybezug und wir

freuen uns sehr über die Fülle der Veranstaltungen, die wir zusammentragen konnten!

Sollte Ihre Lehrveranstaltung hier nicht aufgeführt sein oder bei anderweitigen Änderungen, Fragen oder Ergänzungen freuen wir uns über eine E-Mail an Natascha Compes (compes[at]zgb.uni-bonn.de) mit den entsprechenden Informationen. Selbstverständlich sind auch die Studierenden gefragt, Veranstaltungen zu benennen, die uns entgangen sein sollten.

Quellen:

AG Frauenforschung (1992): *Trotz alledem... 10 Jahre Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung der Universität Bonn*, Bonn.

Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (bukof)(2021): Standpunkte für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik. Berlin. [online verfügbar](#).

Hertrampf, Susanne (2008): *Ein Tomatenwurf und seine Folgen. Eine neue Welle des Frauenprotestes in der BRD*. Bundeszentrale für politische Bildung. [online verfügbar](#).

Kuhn, Anette; Rothe, Valentine & Mühlenbruch, Brigitte (Hrsg.) (1996): *100 Jahre Frauenstudium. Frauen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*, Dortmund: Ed. Ebersbach.

JEDES JAHR VERGIBT DAS GLEICHSTELLUNGSBÜRO DEN GENDER STUDIES PRIZE



Der Gender Studies Prize des Gleichstellungsbüros wird für herausragende Abschlussarbeiten (B.A., M.A. & Dissertationen) vergeben, die eine Fragestellung aus dem Bereich der Gender und/oder Queer Studies ins Zentrum des Erkenntnisinteresses stellen.

**BEWERBUNG NOCH BIS
01.01.2023 MÖGLICH!**

WEITERE INFORMATIONEN

Fakultätsübergreifende Veranstaltungen



Neues von Macht und Herrschaft. Das Bonner Zentrum für vormoderne Ordnungen und ihre Kommunikationsformen stellt sich vor

Ringvorlesung

Das Zentrum erforscht vormoderne Konfigurationen von Macht und Herrschaft in Asien, Europa und dem nördlichen Afrika. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die unter dem Stichwort "Globalisierung" subsumierten Prozesse ohne eine Analyse der überkommenen politisch-gesellschaftlichen Organisationsformen nicht adäquat verstanden werden können. Eminente Bedeutung kommt vor allem den transkulturellen sowie trans-epochalen Analyse kategorien "Macht" und "Herrschaft" zu.

Ziel ist es, die Interdependenz von "gelebter", faktisch etablierter Ordnung auf der einen und ihrer Wahrnehmung, Darstellung und Kommentierung auf der anderen Seite offenzulegen. Dabei soll der bislang ubiquitäre Eurozentrismus bei der Beschäftigung mit Macht und Herrschaft überwunden oder zumindest nivelliert werden. Dazu werden die Grenzen, die die im europäischen Wissenschaftsbetrieb entstandenen Fachkulturen gesetzt haben, in Frage gestellt. Stattdessen wird ein transkultureller Ansatz zur Beschreibung von Macht und Herrschaft verfolgt. Die untersuchten Kulturräume werden dabei nicht als monolithische Einheiten betrachtet, sondern als hybride Gebilde, die stets vielseitigen Einflüssen unterworfen sind und selbst Impulse zu Veränderungen geben.

Im Wintersemester 2022/2023 stellt sich "Macht und Herrschaft. Das Bonner Zentrum für vormoderne Ordnungen und ihre Kommunikationsformen" in einer Ringvorlesung vor. Es erwarten Sie spannende Vorträge von Matthias Becher, Matthias Haake, Hendrik Hess, Anna Kollatz, Michael Rohrschneider und Brigit Zacke.

Termin:

Dienstags, 18 Uhr (c.t.)
in Hörsaal XIII,
Universitätshauptgebäude

Auftakt:

am Montag, 17.10.,
um 18 Uhr, in HS I

Matthias Becher

"Zwischen Symbiose und Antagonismus. Herrscher und Eliten in vormodernen Ordnungen"

Weitere Informationen und das gesamte
Programm folgen in Kürze!

Theologie für die Gegenwart. Perspektiven der Theologischen Genderforschung

Vortragsreihe

Die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn veranstaltet im Wintersemester 2022/23 eine Vortragsreihe mit dem Titel „Theologie für die Gegenwart. Perspektiven der theologischen Genderforschung“. In 5 Abendvorträgen mit anschließender Diskussion werden Perspektiven und konkrete Forschungsvorhaben der Theologischen Genderforschung innerhalb der Teildisziplinen der Katholischen Theologie beleuchtet. Anhand der einzelnen Schlaglichter, welche die Vortragenden aus ihrer je eigenen Forschung und Fachrichtung werfen, entsteht so über das Semester hinweg ein vielgestaltiger Einblick in die Perspektive der theologischen Genderforschung.

25. Oktober 2022 | Prof. Dr. Doris Mathilde Lucke, Universität Bonn | „Generis causa“ – Genesis und Sündenfall einer gesellschaftlichen Kardinalkategorie

08. November 2022 | Prof. Dr. Angela Berlis, Universität Bern | Ansätze und Herausforderungen einer geschlechtersensiblen Kirchengeschichte

06. Dezember 2022 | Prof. Dr. Saskia Wendel, Universität Tübingen | Leib Christi – Kritik einer zentralen theologischen Metapher aus Genderperspektive

Termin:

Alle Vorträge finden von 18:30 bis ca. 20:00 Uhr in Hörsaal XI des Hauptgebäudes der Universität Bonn statt.

20. Dezember 2022 | Prof. Dr. Judith Könemann, Universität Münster | Geschlechterverhältnisse und Intersektionalität in der Praktischen Theologie. Zum Potential eines Ansatzes.

17. Januar 2023 | Prof. Dr. Hans Ulrich Weidemann, Universität Siegen | „Erweist euch als Männer!“ (1 Kor 16, 13). Der Beitrag der Masculinity Studies für die neutestamentliche Exegese.

Weitere Informationen unter:

www.ktf.uni-bonn.de/faecher/genderforschung

„Simone de Beauvoir und das andere Geschlecht“

Ausstellungsbesuch

Die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung lädt ein, die Ausstellung der Bundeskunsthalle “Simone de Beauvoir und Das andere Geschlecht” am 11. Oktober 2022 um 16:00 Uhr gemeinsam zu besuchen.

Die Gruppe wird durch die Ausstellung geführt (ca. 60Min), Eintrittspreis und Führungskosten übernimmt die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung.

Anmeldung und weitere Informationen finden Sie hier:

<https://terminplaner6.dfn.de/de/b/ce3dba9e6d81f5ded0fed-9ea70ea7cc8-11263>

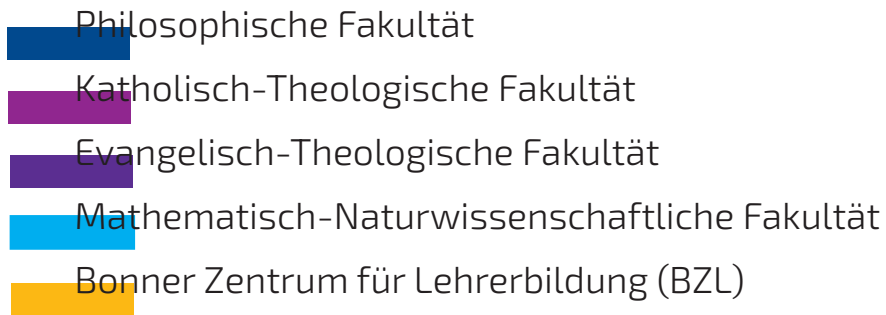
Treffpunkt vor der Bundeskunsthalle um 15:45 Uhr.

Termin:

11.10.2022
Bundeskunsthalle

Treffpunkt 15.45 Uhr vor der
Bundeskunsthalle
Eintritt frei
Anmeldung erforderlich

Lehrveranstaltungen der Fakultäten



Organisatorischer Hinweis

Zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Fakultäten beachten Sie bitte, dass diese unterschiedlichen Studiengängen zugeordnet sind und u.U. nicht außerhalb dieser belegt werden können. **Bitte prüfen Sie selbstständig in Basis nach, ob Sie zur Teilnahme bzw. Anmeldung berechtigt sind.**

Bitte **überprüfen Sie ebenfalls die Angaben zu Ort/Zeit** etc. nochmals in Basis, es können sich noch Änderungen/Abweichungen ergeben. Informationen zum Format, je nach Pandemielage, und zum Erwerb von Leistungsnachweisen finden Sie ebenfalls dort hinterlegt bzw. erhalten Sie von den zuständigen Lehrenden.

Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät



Exploring Race, Gender and Sexuality in Young Adult/New Adult/ Coming of Age Fiction

Seminar

In this class we will explore Coming of Age stories (in poetry) and YA/NA novels under a highly intersectional lense. All of the protagonists/all authors of our texts are PoC, some are queer.

Termin:

Montags, 14–16 Uhr
wöchentlich, ab 10.10.
Am Hofgarten 3–5, Raum 1.006
Dr. Silke Meyer

Please note that some of the texts contain potentially triggering scenes and content. This refers expecially to the novel “Queeny” and the poems by rupi kaur but also to the other texts. Potentially triggering content and scenes refer to parental and sexual abuse, racism, violence, trauma, mental health issues, transgender discrimination, gaslighting, and many more so please be aware of this when applying for this class!

Studiengang:

B.A. English Studies

Queer and Gender Studies (Titel tba)

Seminar

This course is attached to an excursion to The Hague from November 4–6 for the [Crossing Border literature and music festival](#) and a special performance and workshop from Alok Vaid-Menon and Travis Alabanza on October 17 (evening) and 18 (morning).

Termin:

Dienstags, 10–12 Uhr
wöchentlich, ab 11.10.,
HG RPW 5, Raum 1.002
(Übungsraum C)
M.A./M.B.A. Donald Lowman

Studiengang:

B.A. English Studies

"the powerful memory of ghosts": Spectrality and Haunting in Postcolonial Literature

Seminar

Stories of ghosts and other haunting presences are a common trope in all cultures. Yet, examining them in postcolonial contexts proves especially valuable, since "the spectral haunt challenges [post/colonial] history by disrupting established chronologies of the past, present and future. It gives voice to the hard-to-hear, it represents the formerly unrepresentable, and makes visible that which was previously ignored." (Shaw 2018:8). This seminar aims to explore the many functions, effects and affects of the spectre in postcolonial literatures and cultures. In order to do so, we will see into a number of theorists who have shaped the conceptual framework of hauntology in general (Derrida, Freud) and in postcolonial studies in particular, and read primary texts from a range of cultural backgrounds. We will discuss a couple of short stories, mostly from the Black Atlantic, as well as three novels: Maisy Card's debut *These Ghosts Are Family* (2020) is a Jamaican family saga told in fragments, stretching from the early 1800s until the present day; Helen Oyeyemi's *The Icarus Girl* (2005), also a debut novel, tells the story of 8-year-old Nigerian-English girl Jess and her spectral friend TillyTilly; and lastly, Louise Erdrich's *The Sentence* (2021) takes us into the author's own haunted bookstore during the COVID-pandemic. As can be seen from that list, the class is focused on 21st century prose fiction by female authors. However, students will be introduced to works from other authors, genres and time frames through the mandatory oral presentations to be held in January.

Termin:

Montags, 10–12 Uhr
wöchentlich, ab 10.10.,
Am Hof 3-5, Raum 1.006
(Übungsraum C)
M.A. Marie Berndt

Studiengang:

B.A. English Studies

19th-century Australian Gothic

Übung

This class explores the ways in which writers and film-makers from the postcolonial Anglophone world have used the Gothic mode in order to articulate traumatic colonial histories and their complex legacies in the contemporary world. As a mode of narration, Gothic is singularly suited to express past and continuing regimes of power and exploitation, to reinscribe histories that have been both violent and repressed, and to give form to the experience of uncanny spaces, liminality, and processes of othering. This class will focus on the settler-in-vader context of Australia. We will discuss key concepts of postcolonial and Australian Gothic and explore the representation of settler anxieties, haunting landscapes, violent encounters and histories of dispossession in a selection of short stories and poems by 19th-century Australian writers, such as Charles Harpur, Marcus Clarke, Rosa Campbell Praed, Mary Gaunt, Barbara Baynton, and Henry Lawson. Two examples from 20th-century Indigenous art will complement our corpus: Tracey Moffatt's short film *Night Cries* (1989) and extracts from Mudrooroo's *Master of the Ghost Dreaming* series of novels (1991–2000).

Termin:

Dienstags, 12–14 Uhr
14-täglich ab 11.10.
präsent, Am Hofgarten 3–5-
Raum 1.006
Prof. Dr. Barbara Schmidt-
Haberkamp

Studiengang:

B.A. English Studies

Queer and Gender Linguistics

Übung

Queer linguistics is still in its infancy compared to other areas of (applied) linguistics, only really having started to attract more widespread attention since the 2010s. Generally speaking, this field is concerned with the language used by members of the queer community, but has more recently also included language used by non-members when talking about the community. Thus, this class is going to focus predominantly on the former case, with a particular emphasis on the construction of identity, the use of non-binary pronouns, the reclamation of the term queer, and other aspects that will be discussed in the first few sessions. In the second half of the semester, we are going to take a look at research that investigates differences in language use depending on the speaker's gender (most of these studies will work with a binary male/female distinction). Make sure to register for both the seminar and the Übung!

Termin:	Mittwochs, 16–18 Uhr wöchentlich, ab 12.10. präsent, Hauptgebäude-RPW5- 2.016 (Übungsraum E) Sebastian Busch M.A.
Studiengang:	B.A. English Studies

Queer and Gender Linguistics

Seminar

Queer linguistics is still in its infancy compared to other areas of (applied) linguistics, only really having started to attract more widespread attention since the 2010s. Generally speaking, this field is concerned with the language used by members of the queer community, but has more recently also included language used by non-members when talking about the community. Thus, this class is going to focus predominantly on the former case, with a particular emphasis on the construction of identity, the use of non-binary pronouns, the reclamation of the term queer, and other aspects that will be discussed in the first few sessions. In the second half of the semester, we are going to take a look at research that investigates differences in language use depending on the speaker's gender (most of these studies will work with a binary male/female distinction). Make sure to register for both the seminar and the Übung!

Termin:	Zwei Gruppen, Montags, 12–13 Uhr & Montags, 13–14 Uhr wöchentlich, ab 10.10. präsent, Am Hof 3–5, 1.006 Sebastian Busch
Studiengang:	B.A. English Studies

The Politics of Emotion: Affect Theory and American Culture

Seminar

This module introduces you to a current field of theoretical inquiry in American studies and cultural studies: affect theory. With the declaration of an "affective turn" about a decade ago, the study of emotions and feelings has come center stage in these disciplines, though the approach also draws on a long history of scholarship. Scholars focusing on affects pursue the project of accounting for social life and political economy by studying everyday and sensory experiences. Drawing on research in psychoanalysis, feminist studies, cultural studies and other disciplines, Americanists have interrogated categories such as sentimentality, sensationalism, sympathy, and melodrama to show how cultural genres produce social affects through mobilizing feeling. In our class, we will read foundational texts of the field and familiarize ourselves with the concepts of affect studies before applying affect theory as a theoretical perspective to selected case studies. For instance, we may inquire into how secular forms of religious feeling and maternal sentiment in abolitionist discourses have provided a lasting model for the representation of social suffering, a form of sentimentality that continues to persist in contemporary political discourses and representations. From Trump mass rallies to the Black Lives Matter and #MeToo movements, we can find plenty examples of how the politics of sensation, sentiment and sympathy shape contemporary social life.

Termin:

Mittwochs, 10–12 Uhr,
wöchentlich, ab 12.10.,
präsent, Hauptgebäude RPW5,
1.003 (Übungsraum B)
PD Dr. Simone Knewitz

Studiengang:

B.A. English Studies,
Lehramt Englisch

The Politics of Emotion: Affect Theory and American Culture

Übung

This module introduces you to a current field of theoretical inquiry in American studies and cultural studies: affect theory. With the declaration of an "affective turn" about a decade ago, the study of emotions and feelings has come center stage in these disciplines, though the approach also draws on a long history of scholarship. Scholars focusing on affects pursue the project of accounting for social life and political economy by studying everyday and sensory experiences. Drawing on research in psychoanalysis, feminist studies, cultural studies and other disciplines, Americanists have interrogated categories such as sentimentality, sensationalism, sympathy, and melodrama to show how cultural genres produce social affects through mobilizing feeling. In our class, we will read foundational texts of the field and familiarize ourselves with the concepts of affect studies before applying affect theory as a theoretical perspective to selected case studies. For instance, we may inquire into how secular forms of religious feeling and maternal sentiment in abolitionist discourses have provided a lasting model for the representation of social suffering, a form of sentimentality that continues to persist in contemporary political discourses and representations. From Trump mass rallies to the Black Lives Matter and #MeToo movements, we can find plenty examples of how the politics of sensation, sentiment and sympathy shape contemporary social life.

Termin:

Mittwochs, 9–10 Uhr,
wöchentlich, ab 12.10.,
präsent, Hauptgebäude RPW5,
1.003 (Übungsraum B)
PD Dr. Simone Knewitz

Studiengang:

B.A. English Studies,
Lehramt Englisch

Race and Sound

Übung

In this Übung, we will explore how US American understandings of sound are intricately connected to questions of race. Spike Lee's 2018 movie *BlacKkKlansman* famously draws attention to a common belief in the essential difference between the speech and the voices of Black and of White individuals, when its protagonist, a Black police officer, manages to sign up as a member of the Ku Klux Klan by telephone as part of an undercover mission. The tendency to imagine a difference between Black and White sound has also played a central part in the debates on musical genre. As scholars like Mendi Obadike and Nina Sun Eidsheim have observed, certain genres of music (for instance, gospel, blues, or hip hop) "may summon the presence of blackness [even] without an accompanying black body" (Eidsheim 7). In other words, these genres have often been considered, in essence, 'Black music' while other types of music, such as European classical music or rock, have been considered 'White music.' At the same time and specifically in the context of slavery and ongoing systemic racism, music has come to fulfil important cultural and political functions for the African American community. It has allowed for the creation of an otherwise prohibited public sphere in which cultural identity could be created and preserved and in which political concerns could be expressed and amplified. Over the course of the semester, we will look at select literary and cultural artifacts as well as theoretical texts that illuminate the cultural and political functions of music. These texts also allow us to engage with the questions of essentialism and of cultural constructivism connected to the racialization of sound. [...]

Termin:

Montags, 14–16 Uhr
14-täglich, ab 10.10.
präsent, Hauptgebäude-RPW5
1.002 (Übungsraum C)
Dr. Stefan Benz

Studiengang:

B.A. English Studies,
Lehramt Englisch

Introduction to Literary and Cultural Studies

Übung

(Beschreibung für Hecke und Peters) The aim of this Übung is to introduce you to a variety of English literature in the widest sense and enabling you to analyse them using various literary theories (for example: feminist theory, queer theory, postcolonial theory, etc.) – in a respectful and safe surrounding. In order to cover the three big genres of poetry, drama and prose as well as offering a focus on British, North-American and Postcolonial literatures, we will read Shakespeare's "Much Ado About Nothing", Louisa May Alcott's "Little Women", and a selection of poems dealing with feminist, queer, and postcolonial topics. We will also watch adaptations of Shakespeare and Alcott.

The accompanying lecture will provide you with additional information about English, American and Postcolonial literary history, and different literary theories. Lecture and Übung work together. Both are part of the final exam. The accompanying tutorial is helping you to be prepared for the exam. So please register for lecture and tutorial, too. Both are mandatory. Exception: the lecture is NOT mandatory for teaching degree students. However, we strongly advise you to listen to the lecture voluntarily. You may then decide whether you want to answer the lecture question in the final exam or not. Again: this refers ONLY to the teaching degree students!!! Everybody else register for the lecture as well as for the tutorial. The lecture will be part of the final exam for everybody except the teaching degree students.

Termin:

verschiedene Termine,
unterschiedliche Lehrende
(u.a. M.A. Denise Burkhard, M.A.
Johanna Kluger, PD Dr. Silke Meyer,
M.A. Lea Peters, M.A. M.Ed.
Marthe-Siobhán Hecke)

Studiengang:

B.A. English Studies,
Lehramt Englisch

Introduction to Literary and Cultural Studies

Vorlesung

This lecture complements the Übung and has two main goals: Firstly, it will introduce you to several theoretical approaches to literature and culture, including Feminist (Literary) Criticism, Gender Studies, Queer Studies, Postcolonial Studies and Ecocriticism. Secondly, the lecture will provide you with a brief, introductory overview of important periods and developments in Anglophone literatures (ranging from the Middle Ages to the Renaissance, from British and American Romanticism to Postmodernism, from colonial texts to postcolonial writing back and Indigenous literatures).

The lecture will be held online. We will use the conference tool Zoom for the lectures. (I will send you a link for the lectures a few days in advance.)

Termin:

Mittwochs, 8–9 Uhr
wöchentlich, digital, ab 19.10.
Prof. Dr. Marion Gymnich

Studiengang:

B.A. English Studies,
Lehramt Englisch

British Fictions of Migration

Seminar & Übung

Britain's multicultural society as it is lived and experienced today and also one of the key issues in the Brexit controversy, is mainly a result of Britain's colonial past and postcolonial present. It is often overlooked that contemporary literature and film, and the novel in particular, have a major share in negotiating issues of postcolonialism, migration, immigration and migratory lives in Britain since World War II. In particular, novels have the capacity to represent and narrate individual experiences and perspectives of these historical and cultural processes. In this course, we will read major, more or less representative British novels of migration (meanwhile a major sub-genre) in which the history and the migrants' lives in 'their' mother country are depicted and narrated, among them the most recent novel "Girl, Woman, Other" by Bernardine Evaristo, winner of the Booker Prize 2019. Furthermore, ways and ideas of introducing these novels in the Foreign Language Classroom will be explored and also designed by the members of the course themselves.

Termin:

Mittwochs, 16–18 Uhr
wöchentlich, ab 12.10.,
präsent, Hauptgebäude RPW5
1.003 (Übungsraum B)
Prof. Dr. Wolfgang Hallet

Studiengang:

B.A. English Studies,
Lehramt Englisch

All the World's a Stage? Fun with Shakespeare (for Teachers)

Seminar

Shakespeare is much loved in English departments at university and often hated by pupils in schools. Why is that so? And what can we do to make Shakespeare more fun? As Shakespeare and his socio-cultural influence is part of the “Abiturvorgaben” & of the curriculum, this class will not only discuss three comedies by Shakespeare, but also look at recent adaptations, contemporary (popcultural) references in order to find out why Shakespeare matters now and how we can make pupils be (at least a bit more) interested in Shakespeare (or even enjoy the texts). Postcolonial, queer, and feminist topics will be covered with the newer adaptations.

Termin:

Montags, 12–14 Uhr (s.t.)
wöchentlich, ab 17.10.,
gemischt, Hauptgebäude RPW5
1.003 (Übungsraum B)
M.A. M.Ed. Marthe-Siobhán Hecke

Studiengang:

Lehramt Englisch

We will work on the following three plays:

- A Midsummer Night's Dream
- Twelfth Night
- As You Like it

and we will watch adaptations of

- A Midsummer Night's Dream by Bridge Theatre (2019)
- Twelfth Night by Olivier Theatre (2017)
- As You Like it by Kimberley Sykes (RSC 2019)

Depending on your wishes, we will include up to two additional plays, which could be: Antony & Cleopatra, Coriolanus, Hamlet, Julius Caesar, King Lear, Macbeth, Othello or Romeo & Juliet as recent adaptations are available.

Postcolonial Historical Fiction

Übung

The 'postcolonial historical novel' is a term that, at first, might appear paradoxical: While postcolonial literature seeks to go beyond colonialism, challenging nationalist notions of the center, the historical novel as a genre has often been seen as an instrument in furthering nationalism and justifying colonialism. Within this class, we are going to explore the inherent tension in the term "postcolonial historical fiction" through the study of two literary examples of postcolonial perspectives on history: Laila Lalami's *The Moor's Account* (2014) and Abdulrazak Gurnah's *Afterlives* (2020). The different cultural backgrounds and historical as well as geographical settings will help to foster discussions about questions regarding the literary representation of marginalized histories: To what extent can the historical novel as a traditionally Eurocentric genre give voice to these postcolonial stories? How are formal conventions subverted, challenged, or appropriated to contest histories of colonialism embedded in this literary tradition? How do these novels negotiate discourses about historical truth as well as contemporary politics? In conjunction with the two novels, the class will involve a range of theoretical texts regarding postcolonial theory and the historical novel. A key learning outcome of the class is to foster a confident and critical engagement with literary theory through individual and group assignments as well as class discussions. [...]

Termin:

Mittwochs, 12–14 Uhr
ab 12.10., Hauptgebäude RPW5
1.003 (Übungsraum B)
M.A. Angela Benkhadda

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures

Postcolonial Literatures and Cultures: Theories, Histories, Selected Texts

Seminar

This seminar will focus on the Anglophone literatures and cultures of countries other than Britain and the United States. It will introduce students to a variety of debates, issues and methods within the field of “Postcolonial Literatures and Cultures in English” by moving between the twin contexts of local specifics and transcultural migration and exchange. We will explore a selection of texts and short films from Australia, Kenya, Nigeria, South Africa and India in relation to the intellectual and political trajectories taken by the terms “postcolonial” and “postcolonialism” in recent years: revising settler/invasion colonialism; violence, community and resistance; race, ethnicity, indigeneity; nationalism, migration and diaspora; transnationalism and globalisation; orality and literacy; Afrofuturism. By focusing on issues and concepts, on the one hand, and on reading and interpretative methods, on the other, the module aims to equip students with an informed and sophisticated critical vocabulary for reading postcolonial texts and practices at the MA level.

Termin:

Dienstags, 10–12 Uhr
präsent, ab 04.04., Hauptgebäude-
RPW5- 1.004 (Übungsraum A)
Prof. Dr. Barbara Schmidt-
Haberkamp

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures

Current Issues in Postcolonial Studies: Narrating Flight, Refugeeism and Asylum

Seminar

As forced migration is reaching ever new global dimensions, it debunks at the same time the cosmopolitan ideal of a world without borders. Populist perceptions of the refugee and asylum seeker as the nation's collective other as well as stereotypical representations of the refugee as the epitome of loss and helplessness are countered by the growing preoccupation with the "subject position" of the refugee or asylum seeker as staged through language and storytelling in their own life narratives as well as in recent fictional representations. This class will explore the ethics and aesthetics of representing refugeeism and asylum in texts from across the postcolonial world. Since the representational appropriation of disenfranchised subjects with usually limited access to self-representation poses both an ethical and an aesthetic challenge, attention will focus on the power of and over representation and on questions of voice, visibility and agency. At the same time we will give attention to postcolonial studies' ongoing reassessment of the ways in which the new border subjects – refugees and asylum seekers, undocumented migrants – fit conventional paradigms of diasporic accommodation and belonging. We will discuss three novels – *Hand Me Down World* (2010) by Lloyd Jones, *The Marsh Birds* (2005) by Eva Sallis, and *Exit West* (2017) by Mohsin Hamid – as well as a play – Anders Lustgarten's *Lampedusa* (2015) – and a selection of short stories and refugee tales.

Termin:

Montags, 16–18 Uhr
präsent, ab 10.10., Hauptgebäude-
RPW5- 1.003 (Übungsraum B)
Prof. Dr. Barbara Schmidt-
Haberkamp

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures

Women's Writing in Medieval England

Übung

This course will be an exploration of women's authorship in medieval Britain, in the widest sense of that word. Women's creative work in the period often does not fit into the modern, post-Romantic notion of "authorship," but recent scholarship has helped us to understand how women authored literature in a variety of ways: as translators, patrons, audiences, and of course as composers (orally or in writing). Women participated in textual creation in multiple languages, and a number of the figures we will examine were migrants, either from or to modern-day Britain. Course readings will be a combination of contemporary scholarship, female-authored texts, and female-voiced texts that may or may not have been authored by women. Most readings will be available in translation, though we will also look at the original languages depending on student language skills. Readings will draw from: Huneberc of Heidenheim's *The Hodoeporican of St. Willibald*, the Bonifatian correspondence, Goscelin of St. Bertin's *Life of Edith of Wilton*, the *Whitby Life of Gregory*, Marie de France's *Lais*, Julian of Norwich's *Revelations of Divine Love*, Ancrene Wisse, *The Book of Margery Kempe*, Gwerful Mechain, Dame Eleanor Hull's translations, *Wife's Lament*, Wulf and Eadwacer, Chaucer's *Wife of Bath's Prologue and Tale*.

Termin:

Montags, 12–14 Uhr
präsent, wöchentlich, ab 10.10.,
Hauptgebäude-RPW5- 2.016
(Übungsraum E)
Prof. Dr. Irina Dumitrescu

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures



Women's Writing in Medieval England

Übung

The Seminar and Übung are taught as one course. Students should register for both.

Termin:

Montags, 10–12 Uhr
präsent ab 10.10., Hauptgebäude
RPW5, Raum 1.005 (Übungsraum D)
Prof. Dr. Irina Dumitrescu

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures

Beyond the 'Angel in the House': Gender in the 19th Century

Übung

When people think of gender roles in the 19th century, it is often the image of the 'Angel in the House' that first comes to their mind. While this concept had an enormous normative effect, the reality looked somewhat different, and texts from the time indeed present a more heterogeneous picture of gender roles. Female characters are by no means always well-behaved, self-sacrificing, 'angelic', and gender at times turns out to be a good deal more fluid than some sources from the time make us believe. In this class, we will explore normative and non-normative images of gender roles in two novels - Jane Austen's *Sense and Sensibility* (1811) and Charlotte Brontë's *Jane Eyre* (1847) - as well as in Arthur Conan Doyle's short story "A Scandal in Bohemia" (1891), in excerpts from Anne Lister's diaries, and in a few further excerpts from non-fictional texts. The approach to gender we will adopt is an intersectional one.

Termin:

Dienstags, 14–16 Uhr
präsent, ab 11. 04., Hauptgebäude
RPW5, Raum 1.004 (Übungsraum A)
Prof. Dr. Marion Gymnich

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures



Native American Fiction

Seminar

Informationen folgen

Termin: Mittwochs, 10–11.30 Uhr (s.t.)
 wöchentlich, ab 12.10.
 präsent, Köln
 Dr. Esther Fritsch

Studiengang: M.A. North American Studies



Literary Negotiations of Cultural Difference in Anglophone Literatures

Vorlesung

Informationen folgen

Termin: Donnerstags, 14–15.30 Uhr (s.t.)
wöchentlich, ab 13.10.,
präsent, Köln
Prof. Dr. Heinz Antor

Studiengang: M.A. North American Studies



Crisis, Contingency, and (Dis-/Re-)Orientation in Contemporary Anglophone Literature

Seminar

Informationen folgen

Termin: Donnerstags, 12–13.30 Uhr (s.t.)
wöchentlich, ab 13.10.
präsent, Köln
Prof. Dr. Heinz Antor

Studiengang: M.A. North American Studies



Introduction to Postcolonial Studies

Vorlesung

Informationen folgen

Termin: Montags, 16–17.30 Uhr (s.t.)
 wöchentlich, ab 10.10.,
 präsent, Köln
 Dr. Silke Hackenesch

Studiengang: M.A. North American Studies

The Poetics of Political Protest

Seminar

In this seminar we will study the relationship between poetry and social and political movements in the twentieth and twenty-first centuries, investigating which political functions the genre of poetry can assume. How does lyric expression become a form of political engagement? How do poetic texts construct collective subjectivities to form a poetic opposition to dominant cultural formations? What are the possibilities and limitations of aesthetic resistance? Reading poems alongside theoretical texts that provide us with perspectives on democracy and social movements, we will carve out how poets have imagined alternative forms of collectivity, political participation and social justice. Beginning with the labor and black liberation movements of the early twentieth century and ending with the Occupy and Black Lives Matter movements, we will investigate the works of poets such as Lola Ridge, Langston Hughes, Juliana Spahr, Danez Smith and others.

Termin:	Donnerstags, 16–18 Uhr, wöchentlich, präsent, ab 18.10., HG RPW5, Raum 2.015
Studiengang:	M.A. North American Studies, M. Ed. Anglistik

Reading and Teaching West African Literature and Culture

Seminar

Anglophone West Africa makes great contributions to contemporary Anglophone literature, and the knowledge of the history of its colonisation by Great Britain is one of the keys to understanding West Africa's present and Europe's interconnectedness with Africa. This course will introduce, read and study West African, i.e. mainly Ghanaian and Nigerian historical and contemporary literatures as well as their cultural and historical contexts. Among the novels that will be read are Chinua Achebe's *Things Fall Apart* (1958), Teji Selasi's *Ghana Must Go* (2013), Chimamandah Ngozi Adichie's *Americanah* (2014) and Teju Cole's *Every Day is for the Thief* (2015).

Termin:

Donnerstags, 12–14 Uhr
wöchentlich, gemischt, ab 13.10.,
HG RPW5, Raum 2.015
Prof. Dr. Wolfgang Hallet

Studiengang:

M.Ed. Anglistik



Intercultural Communication

Seminar

In this Modul, we will take a closer look at the way speakers from different cultural backgrounds communicate, focusing on verbal communication. Topics we will be dealing with include e.g. differences in directness/indirectness, different perceptions of politeness and impoliteness, cross-cultural misunderstandings as well as practical applications of the findings gained in intercultural communication studies, e.g. in the foreign language classroom. In the seminar, we will discuss important theoretical concepts as well as the findings from empirical studies in the field. The goal is to acquire the foundation that enables you to come up with your own interesting research question in this field. Teaching is planned to take place in person, on site. In case teaching has to be moved to the digital space (temporarily or permanently), we will have zoom meetings instead.

Termin:	Prof. Dr. Svenja Kranich
Studiengang:	M.A. Applied Linguistics

Intercultural Communication

Übung

The purpose of the Übung is to acquaint you with different methods in research in intercultural communication and discuss the challenges in research specific to this field. For further information, see the Kommentar to the Seminar. Please note that you need to be registered for both, Seminar and Übung, to successfully participate in this Modul.

Termin:	Prof. Dr. Svenja Kranich
Studiengang:	M.A. Applied Linguistics

"Frauenliteratur"

Seminar

In der Geschichte der Frauenliteratur beginnt mit dem späten 18. Jahrhundert ein neues Kapitel: Dem ‚Ein-Mann-Roman‘ des männlichen Bildungs- und Entwicklungsromans stellen weibliche Autoren den ‚Eine-Frau-Roman‘ an die Seite, dessen Romangeschichte entlang paradigmatischer Stationen bis zum Ende des 20. Jahrhunderts verfolgt werden soll. Weil die Romane nicht nur vom ‚weiblichen‘ Schreiben handeln, sondern auch die weiblichen Klischees und Stereotypen kritisieren, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur modernen Kulturgeschichte.

Auf der Grundlage der Gender Studies, Queer Studies und Critical Race Theory sollen im Seminar die Themen- und Problemstellungen in den Romanen der Autorinnen S. von La Roche, D. Schlegel, J. Spyri, L. Andreas-Salomé und E. S. Özdamar identifiziert werden. Grundlage ist die gattungsetologische, narratologische und intertextuelle Auseinandersetzung mit den Romanen. Traumatische Erfahrungen durch Missbrauch in Kindheit, Adoleszenz und Ehe stehen ebenso zur Diskussion wie die Ausbeutung weiblicher Sexualität. Ziel ist es, die Repräsentationsformen des Weiblichen zu rekonstruieren. Die Romane sind besonders dazu geeignet, den Zuschreibungen von ‚Weiblichkeit(en)‘ kritisch entgegenzuwirken; zugleich stellt das Seminar Materialien bereit, denen im Rahmen traditioneller Kanonisierungsprozesse zumeist eine Randexistenz beschieden ist.

Termin:

Donnerstags, 14–16 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 13.10.,
Dr. Marius Reisener

Studiengang:

B.A. Germanistik, Vergleichende
Literatur- und Kulturwissenschaft;
B.A. Deutsch-Französische
Studien; B.A. Deutsch-Italienische
Studien; Lehramt Deutsch

trûtgesellen – Männerliebe und Männerfreundschaft in Konrads von Würzburg 'Engelhard'

Seminar

Ach herzetrût geselle mîn, / durch got lâz dîne rede sîn (En. V. 1489 f.) Mit diesen Worten versucht Dieterich im *Engelhard* Konrads von Würzburg seinen namensgebenden *trûtgesellen* zu besänftigen und ihn zu überreden, mit ihm nach Brabant zu ziehen, um dort gemeinsam zu herrschen. Der Begriff *trûtgeselle* kann sowohl Freund als auch Geliebter bedeuten. Ebenso ist im *Engelhard* wiederholt von der großen *minne*, die zwischen den beiden herrscht, die Rede. Handelt es sich etwa um eine romantische Liebesgeschichte zwischen zwei Männern in einem mittelalterlichen Text? Davon kann wohl kaum die Rede sein, doch ihre Freundschaft geht weit über das hinaus, was man von den meisten mittelhochdeutschen Texten kennt. Im *Engelhard* steht nicht die Beziehung von Engelhard zu seiner Geliebten Engeltrût, die die Nachfolge in Dänemark begründen soll, im Zentrum der Erzählung, sondern die zu seinem Freund Dieterich. Im Gegensatz zu anderen Freundschaftsgeschichten des Mittelalters muss sich ihre Freundschaft keiner dynastischen oder ehelichen Beziehung unterordnen, sondern stellt in Konrads Text das absolute Ideal zwischenmenschlicher Liebe dar. Das darin erkannte ‚queere Potenzial‘ wollen wir in diesem Seminar gemeinsam herausarbeiten und mithilfe der Queer Studies neue Zugänge zum *Engelhard* finden. Queer bedeutet in diesem Zusammenhang so viel wie von der herrschenden Norm abweichend. Den Queer Studies geht es nach Andrea Kraß „um eine Lektüre gegen den heteronormativen Strich, [und] um eine kritische Antwort auf das straight reading der kanonischen Literatur- und Kulturwissenschaften“. Dieses Seminar bietet neben der gemeinsamen Analyse des Engelhards auch eine Einführung in das in der deutschsprachigen Mediävistik noch relativ unbekannte Feld der Queer Studies.

Termin:

Mittwochs, 14–16 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 12.10.,
N.N. (IGLK)

Studiengang:

B.A. Germanistik, Vergleichende
Literatur- und Kulturwissenschaft;
B.A. Germanistik; Lehramt
Deutsch

Von Herrinnen und Helferinnen – Frauenfiguren im höfischen Erzählen

Seminar

Weiblichkeit hat in mittelalterlichen Erzähltexten zahlreiche Facetten. Von der unterwürfigen Ehefrau über die listige Helferin bis hin zur besonnenen Herrscherin sind Frauenfiguren in ihrer Verschiedenheit vertreten. Nach einer theoretischen Einführung in die Geschlechterforschung der germanistischen Mediävistik sollen im Seminar im Wochenrhythmus (höfische) Erzähltexte des 12. und 13. Jahrhunderts auf die Ausgestaltung ihrer weiblichen Protagonistinnen untersucht werden. Dabei reicht die Spannweite vom „Idealtypus“ einer höfischen Dame über „ungezähmte Frauen“ bis hin zu den Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Herrschaft. Zum Abschluss des Seminars sollen die Ergebnisse der Diskussionen im Hinblick auf ihre Relevanz für zeitgenössische Geschlechterdebatten des 21. Jahrhunderts überprüft werden. Im Zentrum steht dabei vor allem Literatur und Kultur, darüber hinaus soll ein Blick in die politische wie mediale Darstellung von Weiblichkeit die Veranstaltung abschließen.

Termin:

Montags, 12–14 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 10.10.
N.N.

Studiengang:

B.A. Germanistik;
B.A. Germanistik, Vergleichende
Literatur- und Kulturwissenschaft;
Lehramt Deutsch

Arbeiter und Avantgarde. Proletarische Literaturprogramme im 20. Jahrhundert

Seminar

Seit der Wende ist es stiller geworden um Programme proletarischer Literatur, die ein gutes Jahrhundert lang nicht nur politische Ideen von Revolution und Reform transportiert hatten. Mit den ungehörten Stimmen aus der Arbeiterklasse verbanden sich auch ästhetische Innovationsversprechen, die entscheidend zur Konstitution der literarischen Moderne beitrugen: Viele Avantgarden des 20. Jahrhunderts suchten den Kontakt zum Proletariat, in dem sie eine Projektionsgröße für Zukunftsentwürfe fanden. Diese reichten von radikaler Bejahung von Industrie und Technik bis zur Sehnsucht nach einem ursprünglichen Menschen, der eine neue, ganz andere Kultur stiften könne. Das Seminar setzt sich dieser Verschränkung von Avantgarde, Arbeiterdiskursen und -literatur auf die Spur und verfolgt sie vom Expressionismus über die Weimarer Republik bis ins West- und Ostdeutschland der 1980er Jahre. In Auseinandersetzung mit literarischen wie literaturtheoretischen Texten werden wechselnde Entwürfe von Arbeiterliteratur im Spannungsfeld von Fremd- und Selbstzuschreibungen analysiert – und anschließend daran gefragt, wie diese den literarischen Diskurs (z.T. unter neuen Begriffen und Kategorien) bis heute prägen.

Termin:

Donnerstags, 10–12 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 13.10.
Dr. Annika Hildebrandt

Studiengang:

M.A. Germanistik, M.A. German
and Comparative Literature, M.A.
Komparatistik, M.A. Skandinavistik,
M.A. Deutsch-Italienische
Studien, M.A. Deutsch-
Französische Studien,
M.Ed. Germanistik

„Also in mannes weiß gieng sie hinweg“ – Gendercodierungen in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters am Beispiel von sog. Cross Dressing-Erzählungen

Seminar

Das Motiv der verschleierte Identität oder gar der Identitätslüge ist in den mittelalterlichen Erzählwelten sehr beliebt. In ganz verschiedenen Gattungen und Erzähltraditionen täuschen Figuren über ihre wahre Identität hinweg, um damit bestimmte Ziele zu erreichen.

In unserem Seminar soll es um eine spezifischere Form der Identitätslüge gehen, nämlich der durch Verkleidung – genauer: durch sog. Cross Dressing.

Viele mittelhochdeutsche Texte spielen mit den Geschlechtergrenzen und damit auch mit den Konzepten von ‚Mann‘ und ‚Frau‘, indem sie ihre Figuren einen vestimentären Geschlechterwechsel vornehmen lassen. Zumeist durch dezidierte Bedrohungssituationen des eigenen Lebens oder des sozialen Status begründet, sehen sich die Akteur*innen genötigt, über längere Passagen der Handlung in das andere Geschlecht zu schlüpfen. Cross Dressing-Erzählungen können ganz verschiedene Motivation haben, je nach Gattung, in die sie eingebettet sind. Sie können ganze Texte determinieren, oder nur eine kleine ‚Nebenhandlung‘ innerhalb der Gesamterzählung sein. Ihnen allen gemein ist, dass über die Verkleidung und das erzählte Als-ob-Handeln der Figuren mittelalterliche Geschlechterkonzepte erst nachvollziehbar werden. Die als Mann verkleidete Frau kann nur überzeugen, wenn sie tatsächlich männlich handelt und vice versa. Deshalb bieten sich solche Erzählungen an, den mittelalterlichen Konstruktionen und Konzepten von Männlichkeit und Weiblichkeit einmal anhand dieser Erzählungen nachzuspüren. [...]

Termin:

Montags, 12–14 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 17.10.
Dr. Birgit Zacke

Studiengang:

M.A. Germanistik, M.A. German
and Comparative Literature,
M.A. Komparatistik, M.A.
Skandinavistik, M.A.
Mittelalterstudien, M.A. Deutsch-
Italienische Studien



Elin Wägner

Seminar

Informationen folgen

Termin:	Freitags, 10–12 Uhr, wöchentlich, präsent, ab 14.10. PD Dr. Thomas Fechner-Smarsly
Studiengang:	M.A. Komparatistik, M.A. German and Comparative Literature, M.A. Skandinavistik, M.A. Deutsch- Italienische Studien, M.A. Deutsch-Französische Studien



"La nuit est à nous" – Weibliche Homoerotik in der französischen Dichtung und Bildkunst der Moderne

Seminar

Informationen folgen

Termin:	Mittwochs, 12–14 Uhr, wöchentlich, präsent, ab 12.10. HG HS VI Dr. Sara Izzo
Studiengang:	B.A. Romanistik, B.A. Französisistik, B.A. Deutsch-Französische Studien, Lehramt Französisch

Algerien und Frankreich. Eine (post-) Koloniale Verflechtungsgeschichte (ca. 1830–1970)

Übung

Als 1830 französische Truppen in Algier landeten, unterhielt Paris schon seit vielen Jahrzehnten ein globales Kolonialimperium. Die Eroberung Algeriens war jedoch mehr als einfache imperiale Gebietserweiterung. Nicht zuletzt aufgrund der geografischen Nähe markierte sie den Beginn einer engen Verflechtung zwischen „Mutterland“ und nordafrikanischer Kolonie. Politische Krisen, Konflikte, Krieg und Gewalt waren ebenso wie Kulturaustausch, Mobilität und Gesellschaftswandel zentrale Aspekte dieser Verflechtungsgeschichte, die im Fokus der Übung steht.

Termin:

Montags, 12–14 Uhr
wöchentlich, präsent
Konviktstr. 11–114
Dr. Amerigo Caruso

Studiengang:

B.A. Geschichte

Exfrauen, Plagegeister und Herzscherz. Das römische Familienleben (1. Jh. v.Chr.– 2 Jh. n.Chr.)

Übung

In der Übung soll herausgearbeitet werden, wie sich das römische Familienleben vom Übergang der Republik in das Prinzipat gestaltete und wandelte. Im Gegensatz zur klassischen Kernfamilie, bestand die familia damals nicht nur aus den Eltern und den biologischen Kindern, sondern noch vielen weiteren Mitgliedern. So gehörten etwa auch Sklaven und Freigelassene dazu. Behandelt werden eine Bandbreite an Thematiken aus dem römischen Alltag, wie Hochzeit, Ehe, Erziehung, der Rolle der Frau, Tod und Ahnenkult. Auch komplexere Themen, wie etwa die Trauer im Falle des häufigen Kindstodes oder etwa die Rechtsstellung des Familienvaters, welcher das Recht zur Tötung der eigenen Kinder besaß, werden untersucht. Mittels Quellen unterschiedlicher Gattungen soll erlernt werden, welche Rollen und Erwartungen das Zusammenleben in Rom und in den Provinzen bestimmten. Es werden literarische Zeugnisse, etwa Briefe und Rechtstexte, herangezogen, sowie Inschriften und archäologisches Material. Studienleistung werden in Form von Referaten, Sitzungsprotokollen, schriftliche Aufgaben erbracht. Für Studierende des Moduls „Profile der Geschichtswissenschaft II“ wird eine Exkursion angeboten, deren Teilnahme verpflichtend ist.

Termin:

Montags, 14–16 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 17.10.
HG, Raum 2.082
Maja Baum

Studiengang:

B.A. Geschichte

Gefährtinnen des Reiches. Frauen und Herrschaft im 10. Jahrhundert

Proseminar

Der britische Mediävist Simon MacLean spricht in seiner Studie von 2017 vom ottonischen ‚Königinnentum‘ (Ottonian Queenship) und markiert damit die zentrale Rolle, die die Gemahlinnen der ottonischen Herrscher einnahmen. In den Quellen des 10. Jahrhunderts werden diese Frauen auch consors regni (Gefährtin des Reiches) genannt. Was verbirgt sich hinter der Bezeichnung? Und was erfahren wir über die Frauen mit Namen Mathilde, Edith, Adelheid oder auch Theophanu und Kunigunde, ihre Teilhabe an der Herrschaft und zeitweilige Regentschaft im Reich? Anhand ausgewählte Quellenbeispiele wird im Proseminar näher beleuchtet, wer diese Frauen waren und wie die politische Rolle der Herrschergemahlinnen im 10. Jahrhundert verstanden werden kann. Dabei wird in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und der Umgang mit verschiedenen Quellen(arten), Hilfsmitteln und Forschungsliteratur geübt. Auf Methodik und Arbeitsweisen der mediävistischen Forschung und der Historischen Grundwissenschaften wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt.

Termin:

Freitags, 10–12 Uhr
wöchentlich, präsent,
Konviktstr. 11–116
Dr. Katharina Gahbler

Studiengang:

B.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte

Deutsche Unternehmerinnen. Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert

Übung

Die Leitung von Unternehmen ist nach wie vor eine Männerdomäne – nur selten schaffen es Frauen bis in die Führungsetagen großer Firmen. Diese Feststellung gilt noch viel mehr für die vergangenen Jahrhunderte. Nur spärlich sind Quellen überliefert, die belegen, dass Frauen Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen nahmen oder die Geschicke von Firmen lenkten. Doch woran liegt das? Fehlten Frauen die unternehmerische Befähigung oder schufen gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen ein Umfeld, dass es Frauen erschwerte, als Unternehmerinnen tätig (und sichtbar) zu werden? Diese Fragen sollen in der Übung in vier Schritten beantwortet werden: Zunächst arbeiten wir gemeinsam die Kennzeichen eines idealtypischen Unternehmers heraus und fragen, ob auch Frauen prinzipiell diese Kriterien erfüllen (können). Dafür nehmen wir im zweiten Schritt ihre rechtlichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten in den Blick. Sodann werden – in Form von Referaten – Unternehmerinnen der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts exemplarisch vorgestellt, um schließlich anhand ihrer Biographien Charakteristika neuzeitlichen weiblichen Unternehmertums benennen zu können. Verbunden mit der Übung ist eine Exkursion, die uns voraussichtlich zur Villa Hügel, dem Stammsitz der Unternehmerfamilie Krupp, führen wird.

Termin:

Donnerstags, 14–16 Uhr.
wöchentlich, präsent,
Konviktstr. 11–116
Dr. Regine Jägers

Studiengang:

B.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte

Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter

Vorlesung

Waren Macht und Herrschaft im Mittelalter reine Männersache? Die Vorlesung fragt nach der Stellung von Frauen im Gefüge königlicher und kaiserlicher Machtausübung. Wie bestimmend war die Stellung des Ehemannes für die Handlungsmöglichkeiten von Herrscherinnen? Oder hatten sie eigene Handlungsmöglichkeiten? Es geht aber auch darum, generell zu untersuchen, welche Aufgaben die Königinnen und Kaiserinnen zwischen etwa 500 und 1500 übernahmen, ob sich dabei ein Wandel erkennen lässt und vieles mehr. Im Mittelpunkt steht die Analyse der Quellen, schwerpunktmäßig aus dem fränkisch-deutschen Reich, doch werden andere europäische Reiche vergleichend herangezogen.

Termin:

Dienstags, 10–12 Uhr,
wöchentlich, präsent
Hauptgebäude HS XV
Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Studiengang:

B.A. Geschichte, M.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte

Interdisziplinäre Ringvorlesung des ILZ: Los nuevos feminismos en América Latina – Die neuen Feminismen in Lateinamerika

Ringvorlesung

Der Feminismus in Lateinamerika umfasst eine Vielzahl von Positionen, von denen viele in einem Spannungsverhältnis zueinanderstehen. Vor diesem Hintergrund ist es im Lateinamerikanischen Kontext üblich geworden, von Feminismen im Plural zu sprechen. Theoretisch knüpft diese Pluralisierung des feministischen Denkens und Handelns zwar an die bereits 1990 in *Gender Trouble* von Judith Butler formulierte Kritik einer Reduktion der Frau auf ein weibliches Subjekt an, das andere Aspekte der Unterdrückung (class, race and color) ausschließt. Selbst wenn sich der okzidentale Feminismus durch das Konzept der Intersektionalität und der Öffnung zu LTBG-Bewegungen hin dynamisiert hat, stehen feministische Theorien in Lateinamerika oftmals jedoch in postkolonialer Distanz zu nordamerikanischen oder europäischen Ansätzen. Mehr als der Abgrenzungsgestus gegenüber dominanten feministischen Diskursen ist die Vielfalt des Feminismus in Lateinamerika aber durch die Verschiedenheit der Regionen und die sehr unterschiedlichen (Unterdrückungs)-Geschichten zu erklären. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich je eigene politische und soziale Forderungen, die wiederum häufig spezifische kulturelle und auch organisatorische Erscheinungsformen ausbilden. Nach einer Einführung in die Geschichte der feministischen Theorien und Ansätze (Differenz-Feminismus, Gleichheitsfeminismus, Genderstudies) möchte die Veranstaltung einen Eindruck über die Vielfalt der Feminismen in Lateinamerika geben. Gedacht ist an Vorträge zum Afrofeminismus, Ecofeminismus, indigenen Perspektiven, Cyberfeminismus, zu feministischen Performances, die die Gewalt gegen Frauen anprangern. [...]

Termin:

Dienstags, 18–20 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 01.11.
HG HS VIII
Dr. Antje Gunsenheimer,
Dr. Monika Werheim

Studiengang:

B.A. Lateinamerika- und
Altamerikastudien, B.A. Romanistik,
B.A. Hispanistik, B.A. Altamerika-
nistik und Ethnologie, M.A.
Kulturstudien zu Lateinamerika,
Lehramt Spanisch



Ökofeministische Aspekte in der lateinamerikanischen Literatur

Seminar

In den letzten Dekaden des 20. Jahrhunderts hat sich in den Literatur- und Kulturwissenschaften der Ecocriticism als ein dynamischer Forschungszweig entwickelt. Der Ecocriticism bzw. die Ecocrítica untersucht literarische Texte im Kontext ihres Umweltbezugs, der Frage nach Mensch-Naturbeziehung und der Darstellung von ökologischen Krisen. Seit einiger Zeit hat sich der Ecofeminismo als eine weitere Bewegung etabliert, die nunmehr die Beziehung von Frau und Natur fokussiert. In diesem Seminar soll der Ansatz erschlossen und einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Referate sollten auf der Basis des Ecofeminismo literarische Texte vorstellen und von hier ausgehend Nutzen und Grenzen dieser Literaturbetrachtung thematisieren.

Termin:

Dienstags, 12–14 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 11.10.
HG Übungsraum Abteilung für
Romanistik 0.013
Dr. Monika Werheim

Studiengang:

B.A. Lateinamerika- und
Altamerikastudien, B.A. Romanistik,
B.A. Hispanistik, B.A. Altamerika-
nistik und Ethnologie, Kulturstudien
zu Lateinamerika, Lehramt
Spanisch

The Indigenous Literary Tradition: Symbolic and Ritual Aspects

Seminar

The taught class (plenum) will focus on the interpretation of precolonial manuscripts from Mesoamerica (the Borgia Group, Mixtec and Maya codices) and address related general issues, such as religious worldview, divination, memory, performance and ritual practice. Attention will be paid to relevant information from historical sources and from living cultural heritage (e.g. ceremonial discourse and symbolic narratives). The taught class is connected to seminar sessions, in which students will be asked to concentrate on methodological issues, prepare presentations and engage actively with the interpretation of images and texts. For the final term paper students are free to choose a related topic in the region of their own interest in order to develop a comparative perspective.

Termin:

Dienstags, 14–16 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 18.10.
Oxfordstr. 15, Raum 1.001
Em. Prof. Dr. Maarten Jansen,
Gabina Aurora Pérez Jiménez,
Prof. Dr. Nikolai Grube

Studiengang:

M.A. Anthropology of the
Americas, M.A. Kulturstudien zu
Lateinamerika



The Indigenous Literary Tradition: Symbolic and Ritual Aspects

Plenum

The two courses (plenary and seminar) of the module are intimately connected and should be followed together.

Termin:

Mittwochs, 12–14 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 19.10.,
Oxfordstr. 15, Raum 1.002
Em. Prof. Dr. Maarten Jansen,
Gabina Aurora Pérez Jiménez,
Prof. Dr. Nikolai Grube

Studiengang:

M.A. Anthropology of the
Americas, M.A. Kulturstudien zu
Lateinamerika

Críticas decoloniales al patrimonio arqueológico

Plenum

El seminario busca construir una reflexión conjunta acerca del concepto de patrimonio arqueológico, uno de los más empleados y reivindicados por la arqueología a lo largo de su historia, a la hora de considerar sus relaciones con la sociedad. Se basa en la crítica decolonial y a la modernidad para entender las debilidades, inadecuaciones y sombras del patrimonio en la teoría y práctica arqueológicas, y su impacto sobre las comunidades locales, sobre todo cuando el concepto es impuesto o irreflexivamente defendido. El seminario comienza con una exploración teórica del contexto de la colonialidad de donde emerge la idea misma de patrimonio, y con algunas consideraciones teóricas sobre la relación entre multiculturalidad, epistemología, ontología y patrimonio. Posteriormente, y ya con énfasis en Latinoamérica, se revisan varios ejemplos de los múltiples efectos y el papel que juega el patrimonio en procesos de despojo, tanto en sus relaciones asimétricas con las comunidades indígenas, como en su relación con los restos humanos. Además se analizará la relación de patrimonio con las políticas museísticas, la arqueología de contrato, y el extractivismo de recursos naturales y culturales a través del turismo. El epílogo incide en la importancia de una reflexión decolonial de la arqueología, con mayor justicia social como horizonte.

Termin:

Dienstags, 12–14 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 18.10.
Prof. Dr. Carla Jaimes Betancourt,
Dr. Juan Villanueva Criales

Studiengang:

M.A. Anthropology of the
Americas, M.A. Transkulturelle
Studien/Kulturanthropologie



Feminist Political Theories

Seminar

Informationen folgen

Termin:	Dienstags, 14–16 Uhr wöchentlich, präsent, ab 11.10. HG HS XIV Dr. Apolline Taillandier
Studiengang:	M.A. Altamerikanistik und Kulturanthropologie, Transregional Studies, Anthropology of the Americas

Einführung in die feministische Erkenntnistheorie, Wissenschaftsphilosophie und Sozialontologie

Seminar

Dieses Seminar soll einen ersten Ein- und Überblick in den Teil der feministischen Philosophie geben, der sich besonders mit Fragestellungen der theoretischen Philosophie befasst. Dabei wird feministische Philosophie auf zwei sich ergänzende Arten verstanden: Einerseits als eigenständige, für philosophische Verhältnisse relativ junge Subdisziplin (implizit etwa seit der Zeit der Aufklärung, explizit und institutionell seit den 1970er Jahren), die feministische Theorie(n) akademisch erforscht und weiterentwickelt. Dabei arbeitet sie sowohl interdisziplinär (also mit anderen Fächern wie der Geschichtswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, den Literaturwissenschaften, Kultur- und Sprachwissenschaften, Regionalwissenschaften etc.) als auch transdisziplinär (hier verstanden als im steten Austausch mit nicht-akademischen Gesprächspartner*innen aus feministischem Aktivismus, Politik, Medien, Literatur, Kunst etc). Was feministische Theorien sowie Praktiken und was Feminismus sind, ist dabei Teil der Fragestellung. Als Arbeitsdefinition lässt sich jedoch festhalten, dass Feminismus eine politische Haltung ist, die sich gegen Sexismus, das Patriarchat und Unterdrückungsverhältnisse ausspricht und einsetzt. Andererseits kann man feministische Philosophie als eine philosophische Haltung verstehen, die in allen Bereichen der Philosophie an den Tag gelegt werden kann. Im Einklang damit lassen sich in jeder philosophischen Subdisziplin, wie der Ethik, politischen Theorie, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftsphilosophie, etc. mit dem dieser Subdisziplin eigenen Fragen und Methoden feministische Themen einbinden. [...]

Termin:

Dienstags, 14–16 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 11.10.
M.A. Jan Voosholz

Studiengang:

B.A. Philosophie,
Lehramt Philosophie

Too Millennial for You: Identity Politics on Campus in an International Perspective

Seminar

Identity politics is an issue not only in parliaments and late-night talk shows, it has been, for quite some time, subject to debate within universities. Some debates started in the late 1980s, and since 2015 the topic has become increasingly prominent at universities both in the US and UK. More recently, other universities in Europe (e.g. in France and Germany) recognize a shifting atmosphere in debates, too. Debates about identity politics often reveal competing images and imaginations of what scholarship, science and the university is about. Furthermore, these views differ between diverse actors: (some) students call for new forms of sensitive teaching and rules of interaction, while (some) lecturers demand the right to speak freely and without judgement, especially in academic surroundings. This seminar focuses on the conflicts and changing values associated “identity politics” on campus. For example, how can universities keep up with the diversity standards of 2022? How should universities respond if “new” generations of students, such as millennials and gen-z, demand a reformation of the university as a learning space? And, on the other hand, shouldn’t the university be the space for reflecting these very values and their transformation – without any restrictions and the fear of being judged? [...]

Termin:

Mittwochs, 10–12 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 19.10.
AVZ III/Römerstr. 164, Raum 1.025
Prof. Dr. David Kaldewey

Studiengang:

B.A. Politik und Gesellschaft

Feminist Ethnography (VMM)

Seminar

The course introduces students to feminist ethnography as a dynamic approach in conducting research. The feminist ethnographic project started in the 1970's to address the gender disparity in scholarship by understanding life from a women's (sic) perspective using ethnographic methods. The approach emerged from solely focusing on women's experiences to encompassing marginalized groups in society such as the poor, people of colour, differently abled persons and the LGBTQI+. A significant aspect of feminist ethnography is interrogating the power relations imbricated in society. Feminist ethnography challenges widely held theories and ideas that privilege dominant groups and geometries of power. What sets feminist ethnography apart from other methodologies is a focus on using a feminist framework from the onset and throughout the research process, placing the gaze on gender and the power differentials inherent in relationships, structures and in the very research process itself. The course considers the various applications of the methodology, including feminist ethnography as an epistemology, a constellation of methods, a critical writing style, and most importantly as a commitment to social justice and activist scholarship. Furthermore, feminist ethnography focuses on aspects of power inherent and embedded in the language we use, the positionality of the researcher and the community being researched, reflexivity in the research process, how personal experiences affect the research process and so called 'collaborative work'. [...]

Termin:	Mittwochs, 12–14 Uhr wöchentlich, präsent, ab 19.10. Prof. Maheshvari Naidu
Studiengang:	B.A. Politik und Gesellschaft

Gender and Development from a Feminism Critical Perspective (SPS)

Seminar

The course aims at strengthening the students' critical understanding of the nature and importance of gender roles and gender relations in the development discourse and of feminists' contributions and critics to development. The final objective is to strengthening the students' capacity to critically analyse the gender dimensions of the global development agenda. The participants will learn about the historical inclusion of women's rights and gender awareness in the theory and practice of development, on feminists' contributions and critics to development, and on how critically analyse the gender dimensions of the sustainable development agenda and projects, with focus on the global South. This will be done through lectures, individual presentations and plenary debates in class. Students will be encouraged to bring examples from their own experiences and planned future research.

Termin:

Einzeltermine, Freitags & Samstags
ab 21.10. bis 18.11., präsent
Lennéstraße 6, Raum 2.017;
Lennéstraße 6, Raum 2.018;
Lennéstraße 6, Raum 3.002
Dr. Dennis Lucy Avilés Irahola

Studiengang:

M.A. Gesellschaft, Globalisierung,
Entwicklung;
M.A. Politikwissenschaft;
M.A. Soziologie; Lehramt
Sozialwissenschaften

Diversity an Hochschulen: Diskurse, Strategien und Instrumente im Rahmen des vielfaltsbezogenen Hochschulwandels (ST)

Seminar

Diversity breitet sich als gesellschaftliche Leitsemantik im angloamerikanischen Raum seit einigen Jahrzehnten aus und gewinnt auch hierzulande an Relevanz. Gleichzeitig sind der Begriff wie auch seine politischen Implikationen teils heftig umstritten und Bestandteil identitätspolitischer Debatten um Minderheitenschutz, strukturelle Benachteiligungen, soziale Gerechtigkeit und der Suche nach „safe spaces“. Unterschiedliche Organisationstypen (u.a. Wirtschaftsunternehmen, Kirchen, NGOs, politische Parteien, Krankenhäuser) arbeiten daran, den Begriff für sich zu deuten und in organisationale Strukturen und Praktiken zu überführen. Auch Hochschulen übernehmen – neben der klassischen Gleichstellungsarbeit – Konzepte des Diversity Management, gründen Stabstellen und Prorektorate, die sich den Themen Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Hochschulentwicklung annehmen. Das Seminar möchte Einblicke in Diskurse über, sowie Strategien und Instrumente im Zusammenhang mit Diversity an Hochschulen liefern und danach fragen, welche Potenziale und Herausforderungen mit dem diversitätsbezogenen Wandel der Hochschulen einhergehen.

Termin:

Mittwochs, 16–18 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 19.10.
AVZ III/Römerstr. 164, Raum 1.025
Dr. Kaspar Molzberger

Studiengang:

M.A. Gesellschaft, Globalisierung,
Entwicklung;
M.A. Politikwissenschaft;
M.A. Soziologie; Lehramt
Sozialwissenschaften

Eliten: Konzepte und Kritik (GMPT)

Seminar

Der Elitebegriff ist eine sozialanalytische und eine politisch-polemische Kategorie. Mit dem Elitebegriff lassen sich die Sozialstruktur einer Gesellschaft, ökonomische und kulturelle Ungleichheitsverhältnisse ebenso wie politische Machtsymmetrien sozialwissenschaftlich analysieren und normativ evaluieren. Zugleich sind in den Elitebegriff affirmative wie kritische Einschätzungen eingelassen. Das Ziel des Seminars ist es, entlang der Diskussion klassischer und moderner Elitekonzepte das gesellschaftstheoretische Profil des Elitebegriffs zu schärfen.

Termin:

Montags, 16–18 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 17.10.
Lennéstraße 27, Raum 0.010
Prof. Dr. Grit Straßenberger

Studiengang:

M.A. Gesellschaft, Globalisierung,
Entwicklung;
M.A. Politikwissenschaft;
M.A. Soziologie; Lehramt
Sozialwissenschaften

African Indigenous Knowledge Systems (ST)

Seminar

The course provides a multidisciplinary lens of Indigenous Knowledge systems within an African context. Indigenous Knowledge refers to the knowledge that has developed in a local setting within a particular socio-cultural community. The course brings a comparative gaze to African Indigenous Knowledge systems in relation to Western Knowledge systems and calls for (an interrogation of) coloniality and the re-construction of Indigenous Knowledge/s within the wider epistemic regimes of thought. The course is grounded in African ontological and epistemological understandings as African Indigenous Knowledge systems work from a particular ontic understanding that does not separate the world into Cartesian dualities (or the world of the physical and the world of the metaphysical). As one such example, traditional African ecological knowledge passed down inter-generationally provides insights into dynamic systems used to sustain communities and maintain community 'culture'. In some instances, this knowledge is used to resolve environmental challenges. We will look at how experiential concepts of 'interconnectedness' and African notions of Ubuntu play a significant role in shaping local responses to the climate change crisis in the context of natural disasters such as floods and veld fires. Another example is that of illness and health which are embedded in a matrix of African cultural beliefs and is often more than about simply 'being ill' or 'being healthy'. [...]

Termin:

Donnerstas, 10–12 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 20.10.
Lennéstraße 6, Raum 2.004
Prof. Maheshvari Naidu

Studiengang:

M.A. Gesellschaft, Globalisierung,
Entwicklung;
M.A. Politikwissenschaft;
M.A. Soziologie; Lehramt
Sozialwissenschaften



Mehrsprachigkeit, Arbeit und politische Ökonomie

Seminar

In diesem Seminar befassen wir uns mit dem Phänomen ›Mehrsprachigkeit‹ aus einer politisch-ökonomischen Perspektive. Das heißt, wir beschäftigen uns kritisch mit Fragen des ›Werts‹ und der Bewertung sprachlicher Ressourcen sowie mit damit verbundenen Ungleichheitsdynamiken zwischen Sprecher*innen. Ein vertiefender inhaltlicher Fokus des Seminars liegt hierbei auf ›Sprache‹ und ›Mehrsprachigkeit‹ in einer sich wandelnden, globalisierten, durch verschiedene Formen der Mobilität gekennzeichneten Arbeitswelt.

Termin:

Donnerstags, 14–16 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 13.10.
Lennéstraße 6, Raum 2.017
M.A. Jonas Hassemer

Studiengang:

B.A. Sprache und Kommunikation
in der globalisierten
Mediengesellschaft

Grundbegriffe der Mehrsprachigkeitsforschung

Plenum

«Jeder Mensch ist mehrsprachig» stellt die Sprachwissenschaftlerin Brigitta Busch in ihrem Buch über Mehrsprachigkeit (2017) fest. In der Wissenschaft wurde und wird dies jedoch oft noch anders gesehen. So umfasst der Begriff der 'Mehrsprachigkeit' viele verschiedene Definitionen, aber auch Ausprägungsformen, die in der Gesellschaft nicht alle gleich wertgeschätzt werden. In diesem Plenum befassen wir uns mit verschiedenen Auffassungen von Sprache und Mehrsprachigkeit und lernen Grundbegriffe und Theorien der Mehrsprachigkeitsforschung kennen. Hierfür greifen wir beispielhafte Diskurse rund um das Thema Mehrsprachigkeit in der Familie, der Schule, der Arbeitswelt oder der Politik auf und fragen kritisch nach den darin transportierten (Wert-) Vorstellungen von sprachlicher Diversität und deren Konsequenzen für die betroffenen Sprecher*innen.

Termin:

Donnerstags, 10–12 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 13.10.
Lennéstr. 6, Raum 4.001
Dr. Larissa Schedel

Studiengang:

B.A. Sprache und Kommunikation
in der globalisierten
Mediengesellschaft

Digital Colonialism

Seminar

Digital technologies are dependent and produce dependencies. In doing so, they build on and reinforce colonial principles of global extractivism and racializing oppression. For over 50 years, important approaches have emerged in the humanities and social sciences, as well as in activism, that have formulated critical perspectives on global exploitation and discrimination. These approaches from, for example, entanglement history, postcolonial theory, and decolonial resistance can provide starting points for exploring different principles of global exploitation and discrimination through digital technologies. However, as Simone Browne, Lilly Irani, Ruha Benjamin, Mirca Madianou, and Ramon Amaro, among others, have made clear in their studies, specific forms of extractivism, and discrimination are entangled with digital technologies.

Starting from an overview of basic principles of the history of entanglement, postcolonial theories and decolonial approaches, we will therefore specifically deal with current approaches of critique of Digital Colonialism in the seminar. In the seminar, students will learn about critical perspectives on different layers of Digital Colonialism, i.e. Subject, Labor, Infrastructure, and Earth. Since we are also situated as dependent variables in Digital Colonialism, we will discuss in the seminar how we can critique our own speaker and researcher perspectives, as well as the perspective of media studies in relation to Digital Colonialism. The seminar is intended as an introduction to decolonial thinking, research and action. Therefore, previous thematic knowledge on digital colonialism is not required.

Termin: Donnerstags, 16–18 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 13.10.
Lennéstr. 1, Raum 2.002
M.A. Sebastian Randerath

Studiengang: M.A. Medienwissenschaft

(STILL)-Leben. Neue Fragen an die Malerei zu Prostitution, zu Sklaverei, Luxus und Global Playern des Niederländischen 17. Jahrhunderts.
Seminar zur Ausstellung "Augenlust?" im LVR-Landesmuseum Bonn

Plenum

Informationen folgen

Termin: drei Blocktermine
präsent, ab 06.04.
Prof. Dr. Birgit Münch

Studiengang: B.A. Kunstgeschichte

Culture, Gender and Development (SPS)

Seminar

Basic development paradigms, largely coined by western economists and political scientists after World War II as an alternative to socialist ideas promoted by the Eastern Bloc focused the state-led promotion of modern industrial development, capitalist economies, and democratic political systems. Taking the historical development of western Europe and North America as an example this pathway of development was to become the blueprint for the development of so-called 'underdeveloped' countries. However, economic and political realities in many countries gaining independence after the demise of colonial empires, varied largely from the development trajectories foreseen. The apparent impasse of development sparked both left wing and neo-liberal critiques of the reigning development paradigm. Leftist critique focused on the exploitative character of the world economic system and the continuing dependency of the 'periphery', which western countries and international development agencies were believed to perpetuate with the dominant development paradigm. As alternative development agenda self-reliance policies and south-south collaboration were advocated for. At the same time, the peculiar role of women and the need to target them more consciously in development theory and practice, was emphasized by feminist scholars and activists. But while left wing and feminist ideas were only partially implemented, since the late 1980s a new development paradigm, inspired by neo-liberal economic reasoning became dominant. [...]

Termin:

Donnerstags
wöchentlich, digital, ab 20.10.
Hauptgebäude- Hörsaal V und
Dr. Wolfgang Laube,
M.Sc. Dima Al Munajed

Studiengang:

M.A. Soziologie, M.A.
Politikwissenschaften, Lehramt
Sozialwissenschaften

Decolonization, provenance, restitution – processes and debates in Germany, comparison with processes and debates between the Netherlands and Indonesia

Seminar

Decolonization, “provenance”, “restitution” are crucial topics in a process of getting aware of old and still existing colonial structures all over the world. Many cultural properties and objects from former colonized regions and countries are kept in museums and collections in the former colonizing states. Countries and communities of origin request restitution; former colonising states offer restitution. The mutual multi-faceted and controversial processes are subject of debates and negotiations, and research. The most important requirement is the knowledge about the objects: description, function, provenance. The seminar deals with recent processes of discussion and research, and major points of view and actions. Using examples of “Benin Bronzes” from Nigeria in German museums [and] Indonesian antiquities in Dutch museums, the seminar highlights the complexity of aspects and compares the different approaches and challenges. Current updates will be integrated. The students will analyze the specific topics (1) within a German context – the discussions on decolonization and provenance in German museology - and (2) look at these topics in an international context, on the example of Indonesia as a former colony of the Netherlands. Through the comparison of the two different contexts the students will be enabled to access the discourse on ongoing processes on a global level in an interdisciplinary way.

Termin:	verschiedene Termine, Freitags, Samstags & Sonntags ab 14.10. Dr. Lydia Kleven
Studiengang:	Optionalbereich Bachelorstudiengänge Philosophische Fakultät

MitSprache: Integration durch Sprachbegleitung für Neuzugewanderte

Blockseminar

Sie möchten sich in der Integration für neuzugewanderte Menschen engagieren? Dieses Modul bietet Ihnen die Möglichkeit, sich als Sprachbegleiter*innen für neuzugewanderte Menschen zu qualifizieren. Durch den Besuch des Seminars erwerben Sie sprachdidaktische, methodische und soziokulturelle Kenntnisse und Kompetenzen, um zugewanderte Menschen bei der Integration in Deutschland zu unterstützen und zu begleiten. Die Veranstaltung versteht Sprache als Schlüssel zur Integration von Neuzugewanderten, die Bildungschancen und gesellschaftliche „MitSprache“ ermöglicht. Der Schwerpunkt des Moduls liegt bei der Integration und Einbeziehung von Menschen, die seit Kurzem in Deutschland leben und die Interesse an einem Studium oder einer Berufsausbildung haben. Um einen Austausch zwischen Studierenden und Neuzugewanderten zu gewährleisten, werden Letztere direkt in das Seminar einbezogen und nehmen an einigen Abschnitten des Moduls mit teil. Das Modul umfasst: 26 Ustd. Präsenzphase/ zwei Begleittreffen (2 x 2 Ustd.) nach Vereinbarung/Praxisphase im Umfang von mind. 30 Zeitstunden ehrenamtliches Engagement. Die Präsenzphase umfasst folgende Inhalte: Sprachdidaktische und methodische Basiselemente: Sprachliche Förderung auf höherem Niveau (B1-C1 GER)/Vermittlung der akademischen Sprache/Training zu diversen Textsorten der Bildungs- und Alltagssprache/Hintergrundwissen zu Fluchtursachen, Migration und Herkunftsländern der Zugewanderten/ Informationen zum aufenthaltsrechtlichen Status von Geflüchteten und Asylverfahren/Sensibilisierung für die psychosoziale Situation von Geflüchteten. [...]

Termin:

Zwei Gruppen, Einzeltermine
präsent, Lennéstr.6,
verschiedene Räume
Dipl. Kff. Haifaa Baagil,
M.A. Andreas Fischer

Studiengang:

Optionalbereich
Bachelorstudiengänge
Philosophische Fakultät

Gender Studien und Intersektionalität in der Religionswissenschaft

Seminar

Informationen folgen

Termin: Mittwochs 12–14 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 12.10.
Adenauerallee 4–6, Raum 1.004
(ÜR Religionswissenschaften)
Dr. Céline Grünhagen

Studiengang: M.A. Asienwissenschaften

Doing Gender – Doing Difference: Intersektionale Geschlechterkonstruktionen im Alltag

Übung

Geschlecht als angeborenes Merkmal, als etwas, das wir »sind«, wurde durch geschlechterwissenschaftliche Theorien in Frage gestellt. Kultur- und Sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung lässt sichtbar werden wie Geschlecht im Alltag stattdessen etwas ist, das wir »tun«. Geschlechtszugehörigkeit wird als soziale Konstruktion betrachtet, die im sozialen Handeln interaktiv hergestellt und (re)produziert wird.

Das Seminar wird das Konzept des »doing & undoing gender« vorstellen und dazu anleiten, die sozialen Praktiken und kulturellen Inszenierungen von Zweigeschlechtlichkeit auch im Bonner Alltag zu beobachten. In der empirischen Forschung analysieren wir mithilfe der Theorie von »doing gender«, wie wir Geschlecht „tun“ aber auch nicht tun könn(t)en (»undoing gender«).

Gleichzeitig wird betrachtet, wie Geschlecht immer in intersektionalen Zusammenhängen produziert wird. Das Konzept von »doing difference« inkludiert diese erweiterte Perspektive und erlaubt, verschiedene Dimensionen von Ungleichheit multiperspektivisch in ihren komplexen Zusammenhängen und Verflechtungen zu analysieren.

Termin:

Mittwochs, 12–14 Uhr
wöchentlich, präsent, ab 19.10.
Am Hofgarten 22, Seminarraum im EG
M.A. M.A. Ruth Dorothea Eggel

Studiengang:

M.A. Transkulturelle Studien/
Kulturanthropologie

Queering Gender. Ethnologische Forschungen zu Geschlechterkonstruktionen in globaler Perspektive

Übung

“The gender binary is a cultural belief that there are only two distinct and opposite genders: man and woman. This belief is upheld by a system of power that exists to create conflict and division, not to celebrate creativity and diversity. We deserve more options.” (Vaid-Menon, Alok. Beyond the Gender Binary (S. 5). Penguin Young Readers Group. Kindle-Version.)

Geschlecht ist eine Kategorie, die für das Verständnis sozialer, politischer und ökonomischer Strukturen und Praxen unerlässlich ist. Während in westlichen Gesellschaften ein zweigeschlechtliches und heteronormatives Verständnis von Geschlechtlichkeit und sexueller Orientierung vorherrscht, zeigen nicht-westliche, außereuropäische Gesellschaften eine weit zurückgehende Geschichte anti-normativer Geschlechterkonstruktionen. In dem Seminar richten wir unseren Blick auf verschiedene Konzepte von Geschlechtlichkeit, Sexualität, sexueller Orientierung sowie Geschlechterrollen und -körper, um Machtdifferentiale, Handlungsräume und symbolische Ordnungen zu analysieren und einen hermeneutischen Zugang zu den Lebenswirklichkeiten von Individuen und Gruppen außerhalb der westlichen Welt zu erhalten. Wir versuchen vermeintliche biologische Geschlechtseigenschaften und kulturelle Vorstellungen von Mann und Frau zu „verqueeren“ und uns durch intersektionale Perspektiven aus Queer und Genderforschung mithilfe ethnohistorischer Fallbeispiele neue Zugänge zu Begriffen wie Geschlecht, gender, sex, Sexualität, Macht, Postkolonialität etc. zu eröffnen. Ziel dieses Kurses ist es, Instrumente zu erschließen, mit denen wir die Willkür binärer Geschlechterkonstruktionen und damit das System und seine Mittel, welche diese Binaritäten durchsetzen, erkennen, zerlegen und dekonstruieren können.

Termin:

Dienstags, 14–16 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 18.10.
Oxfordstr. 15, Raum 1.002
M.A. Sascha Sistench

Studiengang:

M.A. Transkulturelle Studien/
Kulturanthropologie



Un|Gleichheiten. Abhängigkeitsverhältnisse in studentischen Lebensentwürfen Teil 1

Übung

Informationen folgen

Termin: Mittwochs 16–18 Uhr
präsent, wöchentlich, ab 12.10.
Am Hofgarten 22, Übungsraum EG
Dr. Valeska Flor

Studiengang: M.A. Transkulturelle Studien/
Kulturanthropologie

Lektürekurs: Stuart Hall – Identity and Diaspora

Seminar

Der britische Soziologe und Kulturtheoretiker Stuart Hall zählt zu den Gründern der Cultural Studies. In diesem Lektürekurs werden wir uns anhand der Essaysammlung „Essential Essays, Volume 2: Identity and Diaspora“ (2019) den zentralen Überlegungen Halls zu Identität, Kolonialismus und Race annähern.

Termin:

Mittwochs 14–16 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 12.10.
FIW (Heussallee 18–24)
M.A. Yasmina Burezah

Studiengang:

M.A. Transkulturelle Studien/
Kulturanthropologie

Barbarian Military Recruitment in Late Antiquity: Gender, Property, Taxation, and the Transformation of the Roman World

Seminar

This case study examines relationships of dependency in the Roman Empire at a moment of dramatic Transformation, during a period traditionally, but problematically, known as the period of ‘the barbarian migrations’ (‘die Völkerwanderungszeit’). Our focus will be on one of the key mechanisms for this process: the military, and its relationship with ‘barbarian’ peoples. As the paramount structuring institution of the Roman state, the military had ramifications not just for questions of statehood, politics, and warfare, but for land tenure and labour, as well as questions of ethnicity, gender, the family and the household. We will begin first with an overview on the complex historiography of the Western Roman Empire’s transformation/collapse. We will then examine these phenomena through the lens of the so-called ‘barbarisation’ of the Roman military and the contemporaneous ‘militarisation’ of Roman society. In so doing, we will explore how to apply a wide-ranging set of written and archaeological sources (including laws, epistolography, histories and funerary archaeology) to a set of problems which continue to trouble researchers of the late antique period: what role did sub-altern actors play in the transformation of Roman society? How do we perceive and interpret the interplay of ideology, identity and the economy during processes such as state collapse? How do we analyse complex moments of societal upheaval through fragmentary written and material sources? How have scholars framed these processes through contemporary approaches to the relationship between the sub-altern and hierarchies of power.

Termin:

Dienstags, 08.30–10 Uhr (s.t.)
digital, wöchentlich, ab 11.10.
Heussallee 18–24
Dr. James Harland

Studiengang:

M.A. Dependency and
Slavery Studies

Of Machines and Men: Narratives of Race and Technology in U.S. American Literature and Culture

Seminar

For some time now, scholars have been pointing to the stubborn “racelessness” of technology studies and discourses, while also highlighting the ongoing marginalization of Black Americans by and from technological artifacts themselves. Whether in form of slavers, trains, busses, voting machines, guns, or prison complexes, the encounter between African Americans and the white American nation has thus been described as thoroughly technologized, wielding violence upon Black bodies and communities. Reading examples from American literature and culture, the course “Of Machines and Men” introduces students to the history of the intersections between race and technology in the U.S. American society. Whereas, on the one hand, the course addresses the racialization of technological artifacts, knowledges, and practices, on the other, it focuses on the role of technologies in the production of “race” and different racialized bodies. Starting with an overview of the main concepts and debates in the field of what can be described as critical technology studies, the course explores different sites of encounter between the “human” and the “machine,” and inquires into the production of fragmented and “assembled” forms of humanity and political subjectivity, particularly in the contexts of slavery and other forms of asymmetrical dependencies. At the same time, the course studies the role of technologies within visions of and struggles for liberty and emancipation as well as for equal rights and justice.

Termin:

Donnerstags, 08.30–10 Uhr (s.t.)
wöchentlich, gemischt, ab 13.10.
Niebuhrstr. 5
Dr. Suncica Klaas

Studiengang:

M.A. Dependency and
Slavery Studies



Of Machines and Men II: Guided Self-Study

Seminar

The course builds on the course “Of Machines and Men: Narratives of Race and Technology in U.S. American Literature and Culture,” providing students with the opportunity to delve deeper into individual primary and secondary sources and expand their analytical skills by means of hands-on-exercises and guided self-study.

Termin:

Donnerstags, 10–12 Uhr,
14-täglich, gemischt, ab 13.10.
Niebuhrstr. 5
Dr. Suncica Klaas

Studiengang:

M.A. Dependency and
Slavery Studies

**Lehrveranstaltungen der
Katholisch-Theologischen
Fakultät**



MNKG - Theologie für die Gegenwart. Perspektiven für die theologische Genderforschung

Übung

Geschlecht, bzw. Gender ist heute ein allgegenwärtiges Thema. Ob in Politik, Sprache, Kirche oder Alltag, überall wird über Gender und die dazugehörigen Theorien diskutiert. Auch in der Theologie ist die Genderforschung längst angekommen. Welchen Beitrag kann die Genderforschung innerhalb der Theologie und ihren Teildisziplinen leisten? Wie lassen sich gendertheoretische Fragestellungen in das eigene theologische Arbeiten integrieren? Und ist Gender eigentlich relevant für alle theologischen Disziplinen oder nur ein Orchideenfach der Theologie? In der von der Arbeitsstelle für theologische Genderforschung angebotenen Übung „Theologie für die Gegenwart. Perspektiven der Theologischen Genderforschung“ stehen diese Fragen im Mittelpunkt. In der Übung werden zunächst Grundlagen, Methodik und Anliegen der Theologischen Genderforschung erarbeitet. Im Fokus stehen nach dieser grundlegenden Einführung ganz konkrete Forschungsfelder der Theologischen Genderforschung innerhalb der Theologie. Vertreter:innen aller Fachrichtungen der Theologie (praktische, systematische, historische und biblische Theologie) geben in den einzelnen Sitzungen Einblicke in die je eigenen gendertheologischen Forschungsfelder. So stehen in jeder Sitzung neu konkrete Themen und Forschungsfragen im Mittelpunkt, die Genderforschung und Exegese/Dogmatik/Fundamentaltheologie/Religionspädagogik/Kirchengeschichte u.s.w. fruchtbar zusammenbringen. Gemeinsam werden diese Themenkomplexe beispielhaft erarbeitet und deren Relevanz für die Theologie gemeinsam erörtert.

Sie erhalten so einen breiten Einblick in die Vielgestaltigkeit gendertheologischen Arbeitens und lernen ein gesamttheologisches Analysekriterium mit hoher Gegenwartsrelevanz an konkreten Forschungsfragen kennen.

Termin:

Prof. Dr. theol. Gisela Muschiol
Mag. Theol. Sr. Jakoba Zöll
ab 17.10.2022 18.00 Uhr
KTF, Seminarraum 2

Studiengang:

B.A. Katholische Theologie,
MagisterTheologiae Katholische
Theologie

Lehrveranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät



Man wird nicht als Frau geboren: Die feministische Philosophie von Simone de Beauvoir

Seminar

In diesem Seminar wollen wir uns die feministische Philosophie von Simone de Beauvoir (1908-1986) erschließen. Dies soll einerseits durch die Lektüre des berühmten feministischen Standardwerks von De Beauvoir geschehen, „Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau“ (ursprl. *Le deuxième sexe*, 1949). Dabei geht es insbesondere um die Frage, wie Simone de Beauvoir das ebenfalls sehr berühmte Gleichnis über „Herr und Knecht“ aus der „Phänomenologie des Geistes“ von Georg Wilhelm Friederich Hegel rezipiert hat. Andererseits werden wir uns mit der feministischen Philosophie von De Beauvoir im Sinne ihrer ebenfalls feministischen Kritikerinnen beschäftigen. Wie haben wichtige zeitgenössische Philosophinnen und Gendertheoretikerinnen wie Judith Butler, Jessica Benjamin und Luce Irigaray das Hegels Gleichnis über „Herr und Knecht“ interpretiert und inwiefern ergibt sich von daher auch eine mögliche Kritik an dem Ansatz von Simone de Beauvoir? In Absprache ist es auch möglich, dass wir uns zusätzlich noch mit einer theologischen Auseinandersetzung über diese berühmte Philosophin beschäftigen: Karl Barth (1868-1968) widmete ihr berühmt-berühmte Passagen in seiner „Kirchlichen Dogmatik“.

Termin:

Montags, 18–20 Uhr
digital, ab 17.10.
PD Dr. Susanne Hennecke
Hauptgebäude ETF

Studiengang:

B.A. Evangelische Theologie
und Hermeneutik, M.A.
Evangelische Theologie, Magister
Theologiae Evangelische
Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
Theologie, Lehramt Evangelische
Religionslehre

The Choir of Dogmatics – More Than Male Voices

Übung

The literature for the different sessions of the exercise will be announced in the first session. The participating students of the MEST shall suggest some of the readings by themselves via naming female or other non-male authors from their tradition for some of the sessions. All participants will have some choice between a number of authors, the lecturer arranged in the schedule of the exercise. As long as this does not lead to legal problems, the literature will be uploaded for the participants of the exercise at eCampus.

Termin:

Dienstags, 18–20 Uhr
Hauptgebäude- Seminarraum
ETF 2.094
Daniel Rossa

Studiengang:

B.A. Evangelische Theologie
und Hermeneutik, M.A.
Evangelische Theologie, Magister
Theologiae Evangelische
Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
Theologie, Lehramt Evangelische
Religionslehre



Frauen, Bildung und Lehre in der alten Kirche

Übung

Informationen folgen

Termin: Montags, 12–14 Uhr,
wöchentlich, ab 17.10.,
Dr. Maria Munkholt

Studiengang: B.A. Evangelische Theologie
und Hermeneutik, M.A.
Evangelische Theologie, Magister
Theologiae Evangelische
Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
Theologie, Lehramt Evangelische
Religionslehre

Beziehungsweise – Von Männern und Frauen im Alten Testament

Seminar

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Universität Köln in Köln statt. Studierende des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Köln haben bei der Belegung Vorrang; Studierende der Universität Bonn können ebenfalls teilnehmen, sofern noch Plätze frei sind. Eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung in BASIS garantiert daher noch keinen Platz in der Veranstaltung. Nach den Bestimmungen der Universität Köln ist es zwingend erforderlich, an der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung teilzunehmen, um einen Platz erhalten zu können. In der ersten Sitzung entscheidet der*die Dozierende dann, wer an der Lehrveranstaltung teilnehmen kann.

Termin:

Dienstags, 14–15.30 Uhr, (s.t.)
ab 17.10., präsent,
Köln Philosophikum Universitäts-
str. 41, EG Raum S69
Mag. Theol. Anja Block

Studiengang:

B.A. Evangelische Theologie
und Hermeneutik, M.A.
Evangelische Theologie, Magister
Theologiae Evangelische
Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
Theologie, Lehramt Evangelische
Religionslehre

Lehrveranstaltungen der Mathematisch-Naturwis- senschaftlichen Fakultät



Medienanalyse: Interkulturelle mediale Integration nach dem Konzept Einheit in Verschiedenheit

Seminar

In diesem Methodenseminar werden grundlegende methodische Ansätze zur Medienanalyse vorgestellt und auf bestehende Medienangebote angewandt. Der inhaltliche Fokus liegt hierbei auf Interkulturalität in der Produktion und Nutzung der öffentlich-rechtlicher Medien. Hierbei wird durch praktische Übungen zur Medienanalysen vermittelt, wie das Integrationskonzept „Einheit in Verschiedenheit“ einen Mittelweg zwischen Assimilation und Segregation, auch medial, pflastern kann, und inwiefern dies zur Entwicklung einer gesellschaftlichen interkulturellen Integration zwischen Migranten und Aufnahmegesellschaft beiträgt. Wir werden Methoden kennenlernen, die es uns ermöglichen, sowohl die Beteiligung ethnischer Gruppen an der Medienproduktion zu erforschen als auch zu analysieren, ob und inwiefern die Inhalte aktueller Medienangebote für eine multiethnische Gesellschaft angemessen sind. Darüber hinaus machen wir uns mit Methoden zur Erforschung der Mediennutzung vertraut und analysieren, inwieweit Migranten und ethnische Gruppen lokale Medien mit dem aktuellen Inhalt im Vergleich zu Ethnomedien nutzen. Studierende sollen am Ende des Seminars in der Lage sein, konkrete Medienangebote zu analysieren, und dadurch zu prüfen, wie diese zu ethnischer Diversität und interkultureller Integration beitragen können.“

Termin:

Montags, 14–16 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 17.10.
Meckenheimer Allee 166, Ü IV
M.A. Tariq Kosa

Studiengang:

B.Sc. Geographie,
B.A. Geographie,
Lehramt Geographie

Soziale Verdrängung und Aufarbeitung des Kolonialismus in Bonn I

Exkursion

Im Rahmen dieser Exkursion durch die Stadt Bonn wollen wir uns mit verschiedenen Aspekten aus den Bereichen der Sozial- und Kulturgeographie beschäftigen. Die Exkursion dient dazu, den TeilnehmerInnen beispielhaft geographische Perspektiven auf die Stadt Bonn aufzuzeigen und gemeinsam anzuwenden. Exkursionen sind ein wesentlicher Teil des Geographie-Studiums, durch den wir lernen, die Welt durch eine „geographische Brille“ zu betrachten und dabei konzeptionelle und empirische Inhalte aus Hörsaal und Bibliothek im Feld zu erkennen. Sie dienen außerdem dem Zweck, erste Herangehensweisen der Datenerhebung, für z.B. die eigene Bachelorarbeit, in der Praxis kennenzulernen.

Die Exkursion widmet sich zwei Themengebieten.

Erstens werden wir uns unter der Leitfrage “Wem gehört die Stadt?” mit städtebaulichen Aufwertungsprozessen an verschiedenen Standorten in Bonn auseinandersetzen. Aktuelle Debatten um Stadtimage, Wettbewerb, Marginalisierung und Verdrängung stehen dabei im Fokus.

Zweitens werden wir uns mit den historischen Verstrickungen der Stadt Bonn mit dem deutschen Kolonialismus auseinandersetzen. An verschiedenen Erinnerungsorten in der Stadt wollen wir Verantwortung und Aufarbeitung aus postkolonialer Perspektive miteinander diskutieren.

Durch weitere Perspektiven aus der Bandbreite human-geographischer Subdisziplinen werden wir Bonn auch als Stadt am Rhein, auf ihrem Weg vom Römerkastell bis zur Bundeshauptstadt und als heute bedeutender Standort für Entwicklungspolitik kennenlernen. [...]

Termin: M.Sc. Johannes Dittmann

Studiengang: B.Sc. Geographie,
Lehramt Geographie

Diversity, Identity and Space

Seminar

This seminar will explore how identities intersect with socio-spatial inequalities and are produced spatially, historically and politically. We will examine geographies of difference and identity with a particular focus on scalar intersections, processes of territorialisation/deterritorialisation, embodiment, emotion and practice. Empirical case studies and autoethnographic reflections on the socio-spatial and cultural construction, performance and politics of diversity and identity will be examined against the background of different local/global contexts.

The question that will stand in the centre of our discussions is how spatial formations interrelate with constructions of identity and difference. In order to answer this question, we also need to pay close attention to ethical aspects of researching diversity, identity and space, considering positionality and the political implications of conducting such research.

Conceptually, the seminar will familiarise you with theories of difference, exclusion, inclusion and belonging - including postcolonial, poststructuralist, psychoanalytic, feminist, queer theory and historical-materialist approaches - as well as with work on structural, political and cultural violence, agonism/dissent, hegemony, (counter)cultural practice, emotion, affect, embodiment and performativity.

Termin: Dienstags & Donnerstags,
10–12 Uhr, wöchentlich, präsent,
ab 18.10. bzw. 20.10.,
Meckenheimer Allee 166,
Übungsraum III
Prof. Dr. Kathrin Hörschelmann

Studiengang: M.Sc. Geographie

Academic Writing & Intercultural Skills

Seminar

PART I: EFFECTIVE SCIENTIFIC PRESENTATION AND COMMUNICATION

In a number of interactive and practice oriented sessions we will look into improving our presentation and communication skills.

The overall course includes a foundation course as well as number of additional sessions that allow you to choose sessions based on your individual interest and needs in order to fulfill the course objectives and requirements. More details on the course and on possible choices shall be discussed during our intro session on Tuesday 18 October.

You will get a better understanding on how to communicate efficiently, in different ways, to a diversity of audiences. There will be time for you to prepare, present, give input and get feedback, as a group and individually. You will also get better equipped and train your skills for impromptu speaking. Furthermore you will learn about effective communication during team and project work and with external stakeholders and partners (scientists, practitioners, policy makers) and about successful preparation and moderation/facilitation of conference panels, professional meetings and stakeholder workshops.

PART II: INTERCULTURAL COMMUNICATION/DIVERSITY AND INCLUSION

In a number of interactive and practice oriented sessions we will look into increasing our understanding of cultural diversity, raising awareness of our own identity, expectations and needs, perceptions, group and working culture. [...]

For organisational information see Basis.

Termin:

Dienstags, 8–12 Uhr,
wöchentlich, präsent , ab 18.10.
UN Campus
Karen Hattenbach

Studiengang:

M.Sc. Geography of Environmental
Risks and Human Security

Lehrveranstaltungen des Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL)



Interkulturelle Kompetenzen in der Schulpraxis

Workshop

Als ich mit 16 Jahren mit meiner Familie aus meinem Heimatland Iran nach Deutschland fliehen musste, hatte ich keine Ahnung, wie das Leben in einer ganz anderen kulturellen Umgebung aussehen würde. Denn das war das erste Mal, dass ich im Ausland war und ich war völlig unvorbereitet.

Zwei Wochen nach der Ankunft in Deutschland wurde ich in einer deutschen Schule untergebracht, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen und erlebte somit die ersten Kulturschockmomente meines Lebens. Meine nicht vorhandenen Deutschkenntnisse machten mich taub, stumm und blind und doch hochsensibel für all das, was mich umgab und was ich erlebte. Ich wurde zu einer neugierigen Beobachterin und merkte schnell, dass ich von etwas Unsichtbarem und Ungreifbarem umgeben war. Die Dinge waren anders als zuvor, die Menschen verhielten sich anders. Aber was genau war anders? Warum taten die Menschen das, was sie taten? Was wollten und erwarteten sie von mir? Was bedeuteten ihre Gesten oder die Geräusche, die sie von sich gaben? Niemand erklärte mir das. Ich war auf mich alleine gestellt und konnte nichts Anderes tun als ausprobieren, scheitern, hinfallen, verzweifeln, wieder aufstehen und weitergehen.

Als ich vier Jahre später zum ersten Mal zufällig einen interkulturellen Workshop besuchte, konnte ich nur staunen, denn das unsichtbare Ding hatte jetzt endlich einen Namen: Kultur! Der Genuss, endlich all die Situationen reflektieren und verstehen zu können, die ich in den vier Jahren erlebt hatte, war so groß, dass ich beschloss, mich intensiv mit diesem Thema zu beschäftigen, denn ich bin davon überzeugt, dass die kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede unser Leben bereichern. [...]

Termin:

Einzeltermine,
Freitag & Samstag 25. & 26.11.
präsent, Kaiserstr. 1- Seminarraum II
Azadeh Hartmann-Alampour

Studiengang:

Lehramt Bildungswissenschaften

Vorbereitung auf das Eignungs- und Orientierungspraktikum - Fokus: Vielfalt & Demokratie leben

Übung

Dieses Seminar ist Teil des Moduls „Einführung in das Eignungs- und Orientierungspraktikum“. Das Modul besteht aus dem vorbereitenden Seminar, der „Einführung in die Praxisportfolioarbeit“ und dem Eignungs und Orientierungspraktikum im Umfang von fünf Wochen, das in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Besuch des Seminars in einer dem angestrebten Lehramt entsprechenden Schulform (also Gymnasium/Gesamtschule oder Berufskolleg) abzuleisten ist. Die zum Modul gehörende „Einführung in die Praxisportfolioarbeit“ soll im selben Semester besucht werden wie das Vorbereitungsseminar. Das Seminar bereitet auf die erfolgreiche Ableistung des Eignungs- und Orientierungspraktikums vor. Es führt in die Verfahren zur systematischen Beobachtung und Protokollierung von Unterricht ein, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu befähigen, pädagogische Interaktion aus spezifisch pädagogischem Blickwinkel wahrnehmen, reflektieren, dokumentieren und sinnvoll in die Entwicklung einer Professionsvorstellung vom Berufsfeld „Lehrer/Lehrerin“ einbinden zu können. Darüber hinaus werden andere Bausteine rund um die Absolvierung des Praktikums sowie zur Betrachtung der Lehrerinnenrolle angeboten.

Termin:	Einzeltermine Freitag & Samstag, 07.10., 4.11. & 5.11. gemischt, Kaiserstr. 1, Seminarraum II Mariam Daiouleslam
Studiengang:	Lehramt Bildungswissenschaften



Diskriminierungssensibilität – eine Selbstreflexion

Workshop

Die eigene Reflexion von Prägungen, Vorurteilen und blinden Flecken steht am Anfang der Auseinandersetzung mit diskriminierungssensiblen Unterrichten. In diesem Workshop geht es daher darum anhand verschiedener Methoden aus der Anti-Bias-Arbeit die eigene Positionierung in der Gesellschaft kennenzulernen. Es geht um die Auseinandersetzung mit den eigenen Privilegien in den gesellschaftlichen Machtverhältnissen sowie das Kennenlernen verschiedener Diskriminierungsformen.

Referentin des Workshops ist Martina Luis, die seit vielen Jahren in der Politischen Bildung aktiv ist. Ihr Blick auf Bildungsarbeit und die Welt ist vor allem geprägt durch ihre weiße Perspektive sowie ihre weibliche Sozialisierung. Sie ist Teil des Bildungskollektivs Bonn, das machtkritische Bildungsarbeit sowie Prozess- und Konfliktmoderation anbietet:

<https://www.bildungskollektiv-bonn.de>

Termin:

Einzeltermin, Freitag 28.10.,
14–17 Uhr, präsent,
Kaiserstr. 1, Seminarraum II
Martina Luis

Studiengang:

Lehramt Bildungswissenschaften

Veranstaltungen im Rahmen von DiversiTEACH

Workshop & Seminar

Workshop:

Interkulturelle Kompetenzen in der Schulpraxis

Termin:

25.11., 14.30–18.30 Uhr,
26.11., 9–15 Uhr, präsent

Seminar:

Vorbereitung auf das Eignungs- und Orientierungspraktikum:
Fokus Vielfalt und Demokratie leben!

Termin:

Freitags, 15–16.30 Uhr,
04./05.11. Blocktermin,

Das Projekt „DiversiTeach“ ist eine Kooperation mit den lehrerbildenden Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dem Projekt erfolgt eine systemische Andockung migrationspädagogischer Themen (z.B. Mehrsprachigkeit als gewinnbringende Ressource, Rassismuskritik, Diversitätssensibilität) an die Zentren für Lehrer*innenbildung der kooperierenden Universitäten, so dass im Rahmen der Einführungs- und Orientierungspraktika (EOP) Seminare mit migrationspädagogischen Ansätzen angeboten werden. Diese Seminare werden an den Universitäten von Lehrer*innen aus dem Netzwerk „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“ erteilt, die als Lehrbeauftragte an den Universitäten tätig werden.

Studiengang:

Lehramt Bildungswissenschaften

Lehramtsstudierenden wird damit bereits am Anfang ihres Studiums die Möglichkeit gegeben ihre ersten schulpraktischen Erfahrungen und Beobachtungen unter Anwendung von migrationspädagogischen Ansätzen theoriegeleitet reflektieren zu können. Studierende sollen auf diese Weise für migrationspädagogische Fragestellungen und Herausforderungen im Bereich Schule und Unterricht sensibilisiert werden. Das zentrale Thema für Schulen in der Migrationsgesellschaft soll auch auf diese Weise nachhaltig in der Lehrer*innenbildung etabliert und curricular verankert werden.

Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn



Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

Ansprechperson: Sandra Hanke

Telefon: 0228 73 7490

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte[at]zgb.uni-bonn.de

Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Ansprechperson: Marion Becker

Telefon: 0228 73 7306

E-Mail: studierenmithandicap[at]uni-bonn.de

Familienbüro der Uni Bonn

Ansprechperson: Xenia Lehr

Telefon: 0228 73 6565

E-Mail: xlehr[at]uni-bonn.de

Studentische Kontaktstellen

AStA der Universität Bonn

Telefon: 0228 73 7030

E-Mail: info[at]asta.uni-bonn.de

Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit

E-Mail: frauen[at]asta.uni-bonn.de

Beratung für behinderte oder chronisch kranke Studierende

Telefon: 0228 73 9645

E-Mail: bocks[at]asta.uni-bonn.de

Queer-Referat

E-Mail: info[at]queer-bonn.de

BIPoC-Referat

E-Mail: bipoc[at]asta.uni-bonn.de

Beratung für Studierende mit Kind

Telefon: 0228 73 5874

E-Mail: smk[at]asta.uni-bonn.de